

FILM
ARCHIV
AUSTRIA

DARK GENTLEMAN

Christoph Waltz
zum 70. Geburtstag

filmarchiv 10/26

METRO Kinokulturhaus C. Akerman | E. Jelinek | F. Lang #2 | V'26: Ö-Kino der 1990er

Filmarchiv ON Kinder im Roten Wien 1926 | Ungarn-Aufstand 1956 | WUK-Eröffnung 1981

Inhalt

News & Stories

02

Filmgalerie

04

Programm

METRO Kinokulturhaus

Retrospektiven

Die Filmgeschichte ist weiblich #8

»Chantal Akerman. Filme 1967–1993«

7.10. bis 5.11.

Universum Jelinek

7.10. bis 5.11.

Das Auge des Kinos

Fritz Lang #2 – Filme 1936–1946

7.10. bis 5.11.

Dark Gentleman

Christoph Waltz zum 70. Geburtstag

7.10. bis 5.11.

V'26 Alles bunt und wunderbar?

Österreichische Filme der 1990er-Jahre

12

22

34

44

54

Classic Line

AI NO KORĪDA / IM REICH DER SINNE

63

SALÒ O LE 120 GIORNATE DI SODOMA

64

PINK FLAMINGOS

64

THE DEVILS

65

Kinostart

WELLEN WENDE

66

Reihen

Jüdischer Filmclub Wien OZ'S LIST

68

Kinder Kino Klassiker TOM UND JERRY

70

Stummfilmzauber THE GENERAL

72

Ein Abend mit Hudecek/Zurbrügg

WUNDERSAMES KIENTAL

74

Second Life MATEWAN

76

Wild Friday Night DIE BLAUE HAND sowie

DAS SCHLOSS DER BLAUEN VÖGEL

68

Specials

Special Roger Deakins:

NO COUNTRY FOR OLD MEN

81

THE SHAWSHANK REDEMPTION

82

Special ADA: HOW TO BE NORMAL AND

THE ODDNESS OF THE OTHER WORLD

83

Special Cinema Next:

BMWKMS-Startstipendien

83

Special Eröffnung Bar Lamarr

84

Special 70 Jahre Ungarische Revolution

88

Programm

Filmarchiv ON

Programm – online ab 2. Oktober

92

Programm – online ab 9. Oktober

94

Programm – online ab 16. Oktober

95

Programm – online ab 23. Oktober

96

Programm – online ab 30. Oktober

97

Impressum

53

Satyr Filmwelt

90

Filmarchiv Austria – Team

98

Ihre FAA-Clubvorteile im Oktober

99

Spielplan

100

Editorial



Die Filmgeschichte
ist weiblich #8
→12

Universum Jelinek
→22

Fritz Lang #2
→34

Christoph Waltz
→44

Alles bunt und
wunderbar?
→54

Filmarchiv ON
→92

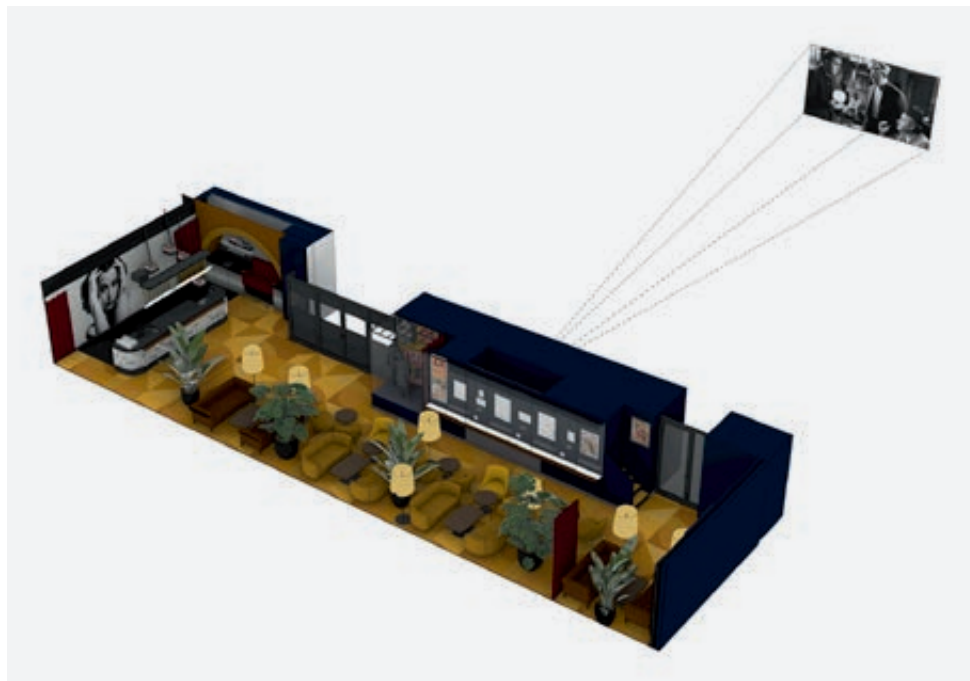
Gute Nachrichten für alle, die Kino lieben: Bereits im ersten Halbjahr wurden in Österreich 17,6 % mehr Tickets verkauft als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, insgesamt etwa 5,6 Millionen. Das gerade in den letzten Jahren immer wieder totgesagte Kino ist also lebendiger denn je, wovon man sich auch Abend für Abend im METRO Kinokulturhaus überzeugen kann – wenn etwa im Oktober einige außergewöhnliche Persönlichkeiten (nicht nur) auf unserer Leinwand zu Besuch sind.

Elfriede Jelinek, Christoph Waltz, Chantal Akerman und Fritz Lang verbindet auf den ersten Blick wenig. Eine Schriftstellerin, ein Schauspieler sowie eine Filmemacherin und ein Filmemacher aus gänzlich verschiedenen Generationen. Und dennoch verbindet sie etwas Entscheidendes: Sie alle nutzen ihre jeweiligen Ausdrucksformen dazu, die Welt nicht einfach nur abzubilden, sondern genauer hinzusehen. Im Oktober laden wir dazu ein, ihnen und ihren Arbeiten auf der Leinwand zu begegnen. Besonders groß ist unsere Freude immer dann, wenn aus einer solchen Begegnung eine ganz reale wird. Mit Roger Deakins kommt einer der bedeutendsten Kameramänner der Gegenwart gleich an zwei Abenden in unser Kino. Ein seltener Blick hinter die Bilder also – und die Gelegenheit, einen der Menschen kennenzulernen, die sie geschaffen haben.

Kino lebt vor allem von dem, was zwischen Leinwand und Publikum entsteht. Dass Sie uns dabei begleiten und sich immer wieder auf Bekanntes und Unbekanntes einlassen, ist für uns weit mehr als eine Zahl. Es ist der eigentliche Grund, weshalb wir Monat für Monat aufs Neue versuchen, unser Haus mit Filmen, Menschen und Ideen zu füllen. Schön, dass Sie da sind!

Florian Widegger

News & Stories



Bar Lamarr, Entwurf: Eichinger Offices

Bar Lamarr

Eröffnung der neuen Kinolounge im METRO Kinokulturhaus am 21.10., 20:00

Im September 2025 gelang dem Filmarchiv Austria ein spektakulärer Coup. Aus dem Konkurs von René Benkos untergegangenen Signa-Imperium konnte der Nachlass der Wiener Hollywood-Ikone Hedy Lamarr günstig erworben werden. Ursprünglich wollte Benko ein ganzes Kaufhaus in der Mariahilfer Straße mit dem Namen Lamarr branden, davon ist nichts mehr über, vom geplanten Luxustempel steht nur noch eine Fassade. Dass Hedy Lamarr in Wien an einen viel passenderen Ort zurückkehrt, dafür sorgt das Filmarchiv Austria nun im METRO Kinokulturhaus. Dort wird im ehemaligen Balkonfoyer des Historischen Saals eine von Gregor Eichinger gestaltete Kinolounge mit einer stylischen Gastrozone eingerichtet: die Bar Lamarr!

Fixer Bestandteil des neuen stimmigen Kino-Wohnzimmers im METRO ist die wechselnde Präsentation von Objekten aus dem Nachlass von Hedy Lamarr, zudem wird die in den 1940er-Jahren als »schönste Frau der Welt« bezeichnete Leinwand-Legende auch in Raumprojektionen immer wieder präsent sein. Die Bar Lamarr erweitert das in letzter Zeit durch den erfreulichen Publikumsansturm schon recht eng gewordene Foyer im Erdgeschoß des METRO und fungiert dabei auch als konsumfreie Zone und chillige Lounge für Kinogäste. Abends wird ein kleiner Barbetrieb die von Daniel Wolkerseder erfolgreich positionierte hauseigene Kinogastronomie erweitern.



Neue variable Kinoleinwand im Historischen Saal des METRO Kinokulturhauses, Oktober 2026

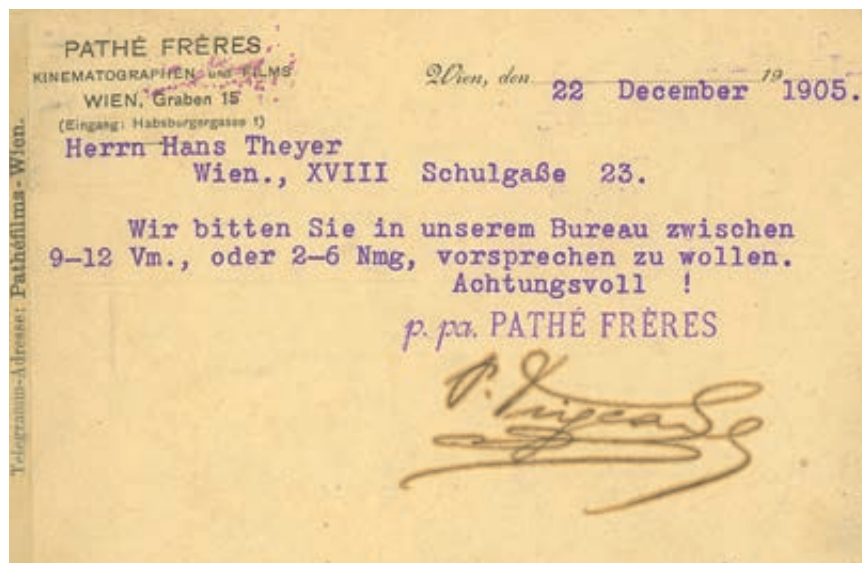
Leiwande Leinwand

Neue variable Kino-Leinwand im Historischen Saal des METRO

Die alte Leinwandkonstruktion des Historischen Saals im METRO Kinokulturhaus stammt aus dem Jahr 1951, der Zahn der Zeit nagte schon ziemlich an der 75 Jahre alten Vorrichtung, die sich nur noch mit Provisorien über die Zeit bringen ließ. Nachdem eine funktionierende Leinwand eine zentrale Infrastruktur jedes Kinos ist, entschloss sich das Filmarchiv Austria, in einer kurzen Spielpause Anfang September eine dem Raumkonzept angepasste Neukonstruktion zu realisieren. Mit Hilfe des

bewährten Kinteknik-Teams rund um Gerhard Baldasti wurde eine in der Tiefe variable Gerüstkonstruktion realisiert, die einerseits eine weiter vorne positionierte und vergrößerte Projektionsfläche ermöglicht, andererseits aber auch bei Bedarf den gesamten Raum der historischen Theaterbühne verfügbar macht. Anfang Oktober geht die neue Leinwand in Vollbetrieb. Damit ist das METRO nun beides noch mehr als je zuvor: superbos Kino und multifunktionaler Veranstaltungsort.

Filmgalerie



Schreiben der Fa. Pathé Frères an Hans Theyer, Wien, 22. Dezember 1905

Einmal um die Welt gekurbelt!

Der Nachlass des Wiener Kamerapioniers Hans Theyer

Eine der großen Pionier-Persönlichkeiten der österreichischen Filmgeschichte ist der am 11. Juni 1884 geborene Wiener Kameramann Hans Theyer. Nach einer Ausbildung an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, wo am 20. März 1896 die allerersten Filmvorführungen auf österreichischen Boden stattfanden, heuerte Theyer über Vermittlung des Vorstandes der Graphischen, Josef Maria Eder, 1905 bei der französischen Produktionsfirma Pathé Frères an. Zunächst drehte er in Vincennes bei Paris Einakter in den Glasateliers der damals weltgrößten Filmfirma.

Im Jänner 1907 erhält Theyer von Firmenchef Charles Pathé ein Engagement für eine sechsmonatige Reise zu Filmaufnahmen nach China. Mit dabei war ein transportables Labor zur Entwicklung der Filme »on the road«. Weitere Reisen führen den Österreicher nach Japan und Korea. Danach geht es wieder nach China, wo er etwa eine Hinrichtung in Shanghai, eine Schiffsreise am Jangtsekiang und das Leben in einer Opiumhöhle filmte. Im Februar 1908 kehrt er kurz nach Europa zurück, um dann zu einer kinematographischen Weltreise aufzubrechen, die ihn u. a. nach New York, Quebec und zu den Niagarafällen führte.



WIEN IM KRIEG, AT 1916, Hans Theyer an der Kamera

Danach geht es via Honolulu und die Fidschi-Inseln nach Australien und Papua-Neuguinea, wo er auch das Leben der indigenen Bevölkerung auf Zelluloid bannt. Anfang der 1910er-Jahre nimmt Theyer Engagements beim italienischen Pathé-Ableger Film d'arte Italiane an, ehe er ab Anfang 1914 bei der Messter-Film in Berlin anheuert. Mit Kriegsausbruch übernimmt der reiseerprobte Theyer Filmaufnahmen an der belgischen und französischen Front, im Juni 1915 wird er zum Leiter des k. u. k. Kriegspressequartiers in Wien berufen.

Die spektakuläre Frühzeit des Kinopioniers Hans Theyer ist in einem besonders wertvollen Nachlass des Filmarchiv Austria bestens dokumentiert. Erhalten hat sich etwa ein mit vielen Fotografien und handschriftlichen Notizen ausgestattetes Foto- und Erinnerungsalbum, dazu gibt es Korrespondenzen, Postkarten und Kaderfotos zu einzelnen Filmprojekten. Nach dem Ende des Weltkrieges zählt Hans Theyer zu den führenden Kameralenten des österreichischen Stummfilms, seine letzten Arbeiten liefert er für deutschsprachige Emigrantenfilm-Produktionen in den 1930er-Jahren.



Filmkader einer Pathé-Frères-Produktion, aufgenommen von Hans Theyer



Aus dem Erinnerungsalbum von Hans Theyer, 1907



Atelier von Pathé Frères in Vincennes bei Paris, 1906



Atelier von Pathé Frères in Vincennes bei Paris, 1906



64th VIENNA INTERNATIONAL
FILM FESTIVAL

V'26

22. OKTOBER – 3. NOVEMBER

TICKETS AB 17. OKTOBER



Filmfrühstück

An ausgewählten Sonntagen laden wir zu einem genussvollen Start in den Kinotag. Zu besonderen Filmschmankerln aus unserem Programm servieren wir ein reichhaltiges Frühstück aus der METRO Kinobar.

Unser Filmfrühstück wird von **11:00 bis 13:00** im Foyer des METRO Kinokulturhauses in zwei Ausführungen angeboten: klassisch mit Beinschinken, Salami und Käse, oder vegetarisch mit Käse, Brie und Aufstrich. Beide Frühstücksangebote umfassen frisches Gebäck, Butter, Marmelade oder Honig, Tomaten- und

Gurkenscheiben, Orangensaft, Müsli und Kaffee oder Tee nach Wahl.

Preis pro Person: 14,90

Um Reservierung unter gastro@filmarchiv.at wird gebeten

Exklusive Kinoticket – dieses gibt es wie gewohnt unter reservierung@filmarchiv.at

Nächster Termin:

So 18.10.2026

13:00 LOST HIGHWAY

13:30 INGLOURIOUS BASTERDS

METRO Kinokulturhaus

Programm vom
7. Oktober bis
5. November 2026





Seit 2002 bildet das METRO Kinokulturhaus die prominente Auslage des Filmarchiv Austria. Rund um das Herzstück des Hauses, den Historischen Saal aus dem Jahr 1924, bieten wir in insgesamt drei Kinosälen täglich ein abwechslungsreiches Programm. Dabei sind wir bemüht, stets die bestmögliche Qualität zu

gewährleisten und zeigen Filme sowohl in digitalen Restaurierungen als auch – wo es möglich ist – von analogen Kopien. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Hinweise/Symbole. Abseits der Leinwand laden der Filmarchiv-Shop Satyr Filmwelt und die Kinobar zu cineastischen wie kulinarischen Entdeckungen ein.

**Die Filmgeschichte
ist weiblich #8**

Chantal Akerman,
1990er-Jahre

Chantal Akerman.

Filme 1967–1993

Retrospektive vom 7. Oktober
bis 5. November 2026

von Florian Widegger

Radikal, hypnotisch, feministisch – das sind nur drei Begriffe, die den Arbeiten Chantal Akermans zugeschrieben werden. So zutreffend sie sein mögen – die Gefahr ist groß, dadurch ihren unverwechselbaren Blick einzuschränken, mit dem die belgische Ausnahmekünstlerin wie niemand vor ihr Frauen, ihre Körper, ihre Arbeit und ihre Beziehungen ins Zentrum ihres filmischen Werks rückt. Damit hat sie das Kino nicht nur von gewohnten Mustern befreit, sondern neu definiert.

1950 als Tochter polnisch-jüdischer Holocaust-Überlebender geboren, wächst sie im Schatten einer lange verschwiegenen Vergangenheit auf, die ihr Leben und ihre Arbeit prägen wird. Mit 15 Jahren sieht sie erstmals Jean-Luc Godards *PIERROT LE FOU* – ein Erweckungserlebnis, das den Entschluss reifen lässt, selbst Filmemacherin zu werden. An der Brüsseler Filmhochschule bleibt sie nicht lange, macht aber mit ihrem ersten Kurzfilm *SAUTE MA VILLE* auf sich aufmerksam. In dieser verspielten Miniatur ist bereits das Wesentliche ihres späteren Schaffens angelegt: das Spiel mit Zeit und Wiederholung, die Spannung zwischen Intimität und Distanz und die Konzentration aufs vermeintlich Banale. Mit 20 zieht sie nach New York, wo sie die strukturellen Filme von Michael Snow und Jonas Mekas beeindruckt. Deren experimentelle Formen verbindet sie mit ihrer eigenen Sensibilität für menschliche Beziehungen und Alltagserfahrungen.

Entscheidend ist Akermans Verhältnis zur Zeit. Wo das klassische Kino diese verdichtet und beschleunigt, dehnt Akerman sie aus. Sie vermisst Räume nicht in Metern, sondern in Dauer – am

eindrücklichsten in JEANNE DIELMAN, dessen minutiöse Beobachtung die sonst unsichtbare Hausarbeit einer Frau sichtbar macht. Ein Film, der Geduld verlangt und dafür mit Intensität belohnt. Das Gefühl des Entwurzeltheits nimmt einen ebenso wichtigen Stellenwert bei ihr ein wie die Verschränkung von Geschichte und politischer Wirklichkeit – etwa im großartigen D'EST, wo Gesichter und Landschaften des postkommunistischen Osteuropas, der Gegend ihrer Vorfahren, zu Erinnerungsräumen eines Kontinents werden. Dazwischen liegt das knallige Pop-Musical GOLDEN EIGHTIES – nur an der Oberfläche ein Bruch mit dem Bisherigen, denn auch hier geht es um Begehren und Einsamkeit.

Lange bevor Begriffe wie Feminismus oder Identitätspolitik das Kino nachhaltig veränderten, hat Akerman eine Form gefunden, davon zu erzählen, ohne sich auf Thesen zu reduzieren. Dass ihr Werk sich Moden entzieht, lässt es gegenwärtig bleiben. Es erinnert daran, dass Kino nicht nur Geschichten erzählen, sondern unsere Wahrnehmung verändern kann – indem es uns zwingt, genauer hinzusehen.

Links:
Chantal Akerman, 1976

Rechts oben:
JE TU IL ELLE, BE/FR 1974

Rechts Mitte:
GOLDEN EIGHTIES,
FR/BE/CH 1986

Rechts unten:
NEWS FROM HOME,
FR/BE/BRD 1976

**Alle Filme des Programms
werden in digital restaurierten
 Fassungen aus der
Sammlung des Arsenal –
Institut für Film und Video-
kunst, Berlin, gezeigt.**





SAUTE MA VILLE,
BE 1968

Mi 7.10., 18:00 | Fr 16.10., 20:30

Frühe Kurzfilme

Saute ma ville

Chantal Akerman BE 1968 Buch
Chantal Akerman Kamera René Fruchter
Mit Chantal Akerman 13 min s/w kein
Dialog DCP

La Chambre

Chantal Akerman BE/US 1972
Buch Chantal Akerman Kamera Babette
Mangolte Mit Chantal Akerman
11 min Farbe stumm DCP

Hôtel Monterey

Chantal Akerman BE/US 1972 Buch
Chantal Akerman Kamera Babette
Mangolte 65 min Farbe kein Dialog
DCP

Ein filmischer Dreiklang über das Suchen und Finden einer wortlosen Sprache. In SAUTE MA VILLE sehen wir ein 18-jähriges Mädchen (Akerman), das in einer Küche alltägliche Dinge tut, aber auf immer verrücktere Art und Weise. Die Situation eskaliert, am Schluss: eine Explosion. Zwei Jahre lang lag der Film im Labor, dann gelangte er ans belgische Fernsehen, wo er nach einer Ausstrahlung zum Überraschungserfolg wurde. Ganz anders dann LA CHAMBRE, eine Art Reverenz an Michael Snow in drei Kameraschwenks, und die nächtliche Erkundung des New Yorker HÔTEL MONTEREY in langen Tableaus, vom Eingangsbereich hinauf aufs Dach, wo am Morgen die Sonne aufgeht. Chantal Akerman: »Ich atme auf, ich bin tatsächlich Filmemacherin geworden.« (fw)

Mi 7.10.: Mit einer Einführung von Lien May Lucas

Je tu il elle

Chantal Akerman BE/FR 1974 ICH, DU, ER, SIE **Buch** Chantal Akerman, Eric De Kuyper, Paul Paquay **Kamera** Bénédicte Delesalle, Renelde Dupont, Charlotte Szlovak **Mit** Chantal Akerman, Niels Arestrup, Claire Wauthion **86 min** s/w **frz.** **OmdU** DCP



Do 8.10., 17:30 | So 18.10., 21:00

Bis heute besticht Chantal Akermans erster Langspielfilm durch seine filmische wie politische Radikalität in Bezug auf sexuelle Identität/en: In drei Episoden gegliedert sehen wir (*tu*) zunächst eine junge Frau (*je*, die Regisseurin selbst) zurückgezogen in einem Zimmer. Sie schreibt Liebesbriefe, die sie wieder zerreißt, löffelt wie eine Maschine Zucker aus einer Tüte. Irgendwann begibt sie sich

hinaus in die Welt, wo sie auf einen Fernfahrer (*il*) trifft, der sie nach schnellem Sex zu ihrer ehemaligen Geliebten (*elle*) bringt. Beeinflusst von der New Yorker Experimentalfilmszene setzt Akerman ihren Minimalismus mit einer neu entdeckten emotionalen und psychologischen Präzision ein. Ein Meilenstein, gedreht auf 16 mm und innerhalb von wenigen Tagen. (*fw*)

Les Rendez-vous d'Anna

Chantal Akerman FR/BE/BRD 1978 MEETINGS WITH ANNA **Buch** Chantal Akerman **Kamera** Jean Penzer **Mit** Aurore Clément, Helmut Griem, Magali Noël, Hanns Zischler, Lea Massari, Jean-Pierre Cassel **127 min** Farbe **frz.** **OmeU** DCP



Fr 9.10., 18:30 | So 18.10., 18:00

Unterwegs zu sein bedeutet für Chantal Akermans Figuren selten, irgendwo anzukommen. Anna, eine Filmemacherin auf der Reise durch Deutschland, Belgien und Frankreich, zieht von Hotel zu Hotel, von Bahnhof zu Bahnhof, begegnet Fremden, ehemaligen Geliebten und schließlich ihrer Mutter. Doch jede dieser Begegnungen verspricht lediglich für einen Moment Nähe, ohne sie wirklich herstellen zu können ...

Das Porträt einer Nomadin, überall präsent und nirgends zuhause, deren Aufenthaltsorte ebenso provisorisch erscheinen wie ihre Beziehungen. Hinter den beiläufigen Gesprächen über Liebe, Familie oder Alltag zeichnet sich einer von Akermans persönlichsten Filmen ab: eine Meditation über ein Leben, in dem alles in Bewegung bleibt und sich doch nichts verändert. (*fw*)



Sa 10.10., 19:30 | Sa 17.10., 15:00

Jeanne Dielman, 23, quai du Commerce, 1080 Bruxelles

Chantal Akerman BE/FR 1975

Buch Chantal Akerman **Kamera**

Babette Mangolte, Bénédicte Delesalle

Mit Delphine Seyrig, Jan Decorte, Henri

Storck, Jacques Doniol-Valcroze, Yves

Bical **202 min** Farbe **frz.** **OmdU** DCP

2022 lud die Filmzeitschrift *Sight & Sound* wie alle zehn Jahre zur großen Umfrage, die 100 besten Filme aller Zeiten zu ermitteln. Auf Platz 1 fand sich – zur Überraschung vieler – die radikale wie bahnbrechende Schilderung (vermeintlich) ereignisloser drei Tage im Leben einer verwitwen 40-jährigen Frau. Zwischen der monotonen Verrichtung alltäglicher Arbeiten wie Staubwischen, Kochen oder Abwaschen findet auch die gelegentliche Prostitution, der sie in ihrer Wohnung nachgeht, Platz in Jeannes Routinen. Im Lauf der Zeit geraten diese jedoch zunehmend aus den Fugen ... JEANNE DIELMAN ist ein monolithisches Werk, das deutliche Spuren in der Kinogeschichte hinterlassen hat, und eine einzigartige Seherfahrung, die auch 50 Jahre später nichts von ihrer Kraft eingebüßt hat. (fw)



So 11.10., 19:00 | Di 20.10., 18:00

Golden Eighties

Chantal Akerman FR/BE/CH 1986
Buch Chantal Akerman, Jean Gruault,
 Pascal Bonitzer, Henry Bean, Leora Barish
Kamera Gilberto Azevedo, Luc Benhamou
Musik Marc Hérout **Mit** Delphine
 Seyrig, Myriam Boyer, Lio, Charles
 Denner, Fanny Cottéon, Nathalie
 Richard **95 min** Farbe **frz.** OmdU DCP

Singen und Tanzen nimmt in Akermans Œuvre schon seit dem ersten Kurzfilm SAUTE MA VILLE einen besonderen Stellenwert ein – GOLDEN EIGHTIES bündelt ihre Faszination zu einer Hommage an die klassischen Hollywood-Musicals, die gleichzeitig auch ein Spiel mit deren Konventionen darstellt. Angesiedelt in einer unterirdischen Shopping Mall, die aus wenig mehr als einem Friseursalon, einer Boutique und einem Café besteht, kreuzen sich Liebesgeschichten, Sehnsüchte und Enttäuschungen, die immer wieder in Gesang und Tanz übergehen. Die schrill-bunte Konsumwelt hält aber noch so manch andere Überraschung bereit, besonders in Gestalt der von Delphine Seyrig gespielten Ladenbesitzerin, die Erfahrungen von Krieg und Holocaust mit sich trägt, die sich unausgesprochen in die Gegenwart einschreiben. (fw)

Di 20.10.: Mit einer Einführung von Valerie Dirk

Histoires d'Amérique. Food, Family and Philosophy

Chantal Akerman FR/BE 1988 Buch Chantal Akerman Kamera Luc Benhamou Musik Sonia Wieder-Atherton Mit Mark Amitin, Eszter Balint, Stephan Balint 96 min Farbe engl. OF DCP



Mo 12.10., 18:00 | Do 5.11., 17:30

Geschichte lebt so lange fort, wie sie erzählt wird. Schauplatz: eine nächtliche Uferpromenade in New York. Männer und Frauen treten vor die Kamera, berichten von Flucht, Emigration, Glauben, Liebe und Verlust. Manche ihrer Geschichten sind komisch, andere schmerzhaft, viele irgendwie beides. Inspiriert von der Welt Isaac Bashevis Singers verbindet Akerman jiddischen Humor mit den Erfahrungen

der jüdischen Diaspora und fragt, wie Erinnerung über Generationen weitergegeben werden kann. Die statische Kamera verleiht all dem beinahe etwas Theatralisches, während sich allmählich ein gemeinsamer Erfahrungsraum entfaltet. HISTOIRES ist ein Film über das Erzählen selbst: Als Bewahrung einer verschwindenden Kultur, als Möglichkeit, dem Vergessen etwas entgegenzusetzen. (fw)

News from Home

Chantal Akerman FR/BE/BRD 1976 Buch Chantal Akerman Kamera Babette Mangolte 85 min Farbe eF DCP



Di 13.10., 17:00 | Mi 21.10., 17:00

Bei Chantal Akerman ist New York nicht der Ort der unbegrenzten Möglichkeiten, sondern ein Raum der Distanz: Die Kamera streift durch die Straßen, U-Bahnwaggons und Industrieviertel der Stadt, deren Mythos sich auflöst. Darüber legt sich ihre Stimme, die aus Briefen ihrer Mutter zuhause in Brüssel vorliest: Alltägliche, kleine Nachrichten, Sorgen und Bitten. Die Gegenüberstellung von Bild und Text

erzeugt Distanz. Zwischen Europa und Amerika, vor allem aber zwischen dem Gefühl von Ankommen und Fremdbleiben. Zunehmend verschränken sich persönliches Erinnern und urbane Erfahrungen. NEWS FROM HOME ist mehr als ein Dokument über den Big Apple in den 1970ern – vielmehr ist es ein Film über die Frage, ob ein Ort jemals die Leerstelle füllen kann, die ein anderer hinterlassen hat. (fw)



Mi 14.10., 18:30 | Mi 21.10., 19:00

Toute une nuit

Chantal Akerman BE/FR 1982 A
WHOLE NIGHT **Buch** Chantal Akerman
Kamera Caroline Champetier, François
 Hernandez, Mathieu Schiffman **Mit**
Musikstücken von Gustav Mahler
Mit Aurore Clément, Natalia Akerman,
 Paul Allio, Jacques Bauduin, Tchéky
 Karyo, Gabrielle Claes **91 min** Farbe
 frz. **OmeU** DCP

Eine Sommernacht in Brüssel. Menschen verlassen Wohnungen, warten vor Haustüren, fallen einander in die Arme oder gehen wortlos auseinander. Die flüchtigen Begegnungen verwebt Akerman zu einer nuancierten Partitur aus Blicken, Gesten, Bewegungen. Dialoge treten dabei in den Hintergrund, stattdessen bestimmen Schritte, Musikketzen und Geräusche den Rhythmus. Jede Szene scheint immer nur einen einzigen Augenblick festzuhalten – den Moment, in dem Begehren, Hoffnung oder Enttäuschung sichtbar werden. **TOUTE UNE NUIT** gehört sicherlich zu den sinnlichsten Arbeiten der Regisseurin: ein mosaikartiger, fragmentierter Film über die Choreografie der Gefühle und die Fähigkeit des Kinos, aus kleinen Beobachtungen große Emotionen hervortreten zu lassen. (fw)

Mi 14.10.: Mit einer Einführung von Lien May Lucas



Sa 17.10., 20:30 | Do 5.11., 19:30

D'Est

Chantal Akerman FR/BE 1993 Buch
Chantal Akerman Kamera Bernard
Delville, Rémon Fromont 115 min Farbe
kein Dialog DCP

Kurz nach dem Zusammenbruch des Ostblocks reist Chantal Akerman durch die ehemalige DDR, Polen, die Ukraine und Russland. Ohne Kommentar, Interviews oder erklärende Zwischentitel beobachtet sie die Menschen dort beim Arbeiten, Gehen, Warten. Lange Kamerafahrten und Einstellungen machen Landschaften und Gesichter zu gleichwertigen Zeugnissen einer Welt im Umbruch, eingeschrieben in die Körperhaltungen, Blicke und Routinen. D'EST ist ein aufmerksamer, humanistischer Dokumentarfilm, in dem die Geschichte des 20. Jahrhunderts so präsent ist wie die Erinnerung an Krieg und Vertreibung, die Akermans eigenes Werk durchzieht. Also kein Film über Osteuropa, sondern eine Annäherung an einen Raum, dessen Vergangenheit und Zukunft gleichermaßen offen erscheinen. (fw)



ELFRIEDE JELINEK – DIE SPRACHE
VON DER LEINE LASSEN, DE/AT 2022

Universum Jelinek

Retrospektive vom 7. Oktober
bis 5. November 2026

von Florian Widegger

»Ich hoffe, das interessiert wen ...« Viel mehr hatte Elfriede Jelinek zu ihrer kleinen filmischen Würdigung anlässlich ihres 80. Geburtstags nicht zu sagen. Ein Satz, der ebenso beiläufig wie programmatisch klingt: selbstironisch, skeptisch und vielleicht auch ein wenig misstrauisch gegenüber der Vorstellung, sich feiern zu lassen. Dabei gäbe es – auch abseits des Jubiläums – durchaus Anlass dazu. Jelinek gehört zu den bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen der Gegenwart, erhält 2004 den Nobelpreis für Literatur und seziert mit ihren Romanen, Theaterstücken und Essays die österreichische Nachkriegsgesellschaft wie kaum eine andere. Dass ihre Spuren dabei immer wieder ins Kino führen, ist weit mehr als ein Nebenschauplatz ihres Werks.

Denn Jelineks Texte arbeiten mit Stimmen, Bildern, Wiederholungen, Brüchen und Montagen. Sie legen offen, wie Sprache Wirklichkeit nicht bloß beschreibt, sondern sie vielmehr herstellt. All das macht ihre Literatur nicht automatisch »filmisch« – im Gegenteil: Jelineks Sprache ist eigensinnig und widerständig gegenüber jeder eindeutigen Übersetzung in Bilder. Aber vielleicht sind gerade deshalb ihre Texte für das Kino so reizvoll. Ihre Romane sind mehrfach Ausgangspunkt bemerkenswerter Filme: DIE AUSGESPERRTEN zeichnet aus der verdrängten österreichischen Vergangenheit ein düsteres Gesellschaftsbild; Michael Hanekes DIE KLAVIERSPIELERIN überführt die beklemmende Innenwelt der Vorlage in eine kühle, körperliche Filmsprache. Mit LIEBHABERINNEN der jungen

luxemburgischen Künstlerin Koxi steht eine aktualisierte Bearbeitung aus Jelineks Frühwerk kurz vor dem Kinostart – und wird im Rahmen der Retrospektive ebenfalls gezeigt.

Doch Elfriede Jelinek ist im Kino nicht nur Autorin – sie ist auch eine aufmerksame und leidenschaftliche Zuseherin. Ihre Auseinandersetzung mit Filmen folgt dabei ähnlichen Prinzipien wie ihre Literatur: Sie misstraut dem Offensichtlichen, hinterfragt die Macht der Bilder und kann sich zugleich auf sie einlassen. VERTIGO, CARNIVAL OF SOULS und LOST HIGHWAY sind nicht zufällig in diesem Programm: Das sind Filme, an denen sich etwas von jenem Blick ablesen lässt, mit dem Jelinek selbst auf die Welt und ihre Bilder schaut. Und dann ist da noch HEIMKEHR, Gustav Ucickys Propagandafilm, der zu einer der großen Konstanten in Jelineks Arbeit führt, nämlich der Frage, wie eine Gesellschaft ihre Vergangenheit verdrängt, um ihre Gegenwart zu ertragen. So begegnet uns eine Autorin, die es vermag, mit ihrem Denken Bilder aus dem Gleichgewicht zu bringen und uns misstrauisch zu machen. Ob das jemanden interessiert? Wir hoffen es sehr!

Links:

Elfriede Jelinek im Film
PRATER, AT/DE 2007

Rechts oben:

ELFRIEDE JELINEK –
DIE SPRACHE VON DER
LEINE LASSEN, DE/AT 2022

Rechts Mitte:

LA PIANISTE, AT/FR 2001

Rechts unten:

ELFRIEDE JELINEK –
DIE SPRACHE VON DER
LEINE LASSEN, DE/AT 2022





Mi 7.10., 17:00 | Do 15.10., 19:00

Elfriede Jelinek – Die Sprache von der Leine lassen

Claudia Müller DE/AT 2022 **Buch**
 Claudia Müller **Kamera** Christine
 A. Maier **Musik** Eva Jantschitsch
Mit Elfriede Jelinek, Sophie Rois,
 Stefanie Reinsperger, Sandra Hüller,
 Martin Wuttke, Maren Kroymann,
 Ilse Ritter **96 min** Farbe **dt.** **OF** DCP

Feministin, Nobelpreisträgerin, Nestbeschmutzerin: Elfriede Jelinek erhitzt immer wieder die Gemüter, wenn sie gesellschaftliche Missstände anprangert. Claudia Müller widmet sich in ihrem Dokumentarfilm der eindrucksvollen Künstlerin vor dem Hintergrund der politischen Umschwünge Österreichs mit zahlreichen Archivaufnahmen und Originaltexten. Nicht das Abarbeiten biografischer Details steht dabei im Zentrum, sondern die Annäherung an die mitreißende Sprachkunst Jelineks. (bjr)

»Claudia Müllers Porträt ist ein Meisterwerk der unterhaltenden Überraschungs-Montage, das die österreichische Nachkriegsgeschichte und damit Jelineks Motive von patriarchaler Frauenverachtung bis zur ›Bubel|partei‹ FPÖ auffächert. Die liebevolle Hommage macht wach, räumt mit Vorurteilen über die angebliche Österreich-Hasserin auf und weckt unangestrengt den Appetit auf Literatur.« (artechock.de)



Do 8.10., 18:00 | Di 13.10., 18:30

Zeit-Bilder

Vielgeliebtes Österreich »Ramsau am Dachstein«

Claus Homschak/Elfriede Jelinek
AT 1976 Buch Elfriede Jelinek *Kamera*
Laszlo Nemeth, Harald Mittermüller
Mit Elfriede Jelinek (Präsentation)
59 min Farbe dt. OF digital

Elfriede Jelinek. News from Home 18.8.88

VALIE EXPORT AT 1988 30 min Farbe
dt. OmeU digital

1976 erhält Elfriede Jelinek die Einladung, einen Beitrag in der ORF-Reihe VIELGELIEBTES ÖSTERREICH zu gestalten. Getragen von den Sprachbildern und der Präsenz der Autorin, die in hellsichtiger Weise die ökonomisch-historischen Strukturen der Provinz beschreibt und den Wandel bäuerlicher Kultur vor dem Hintergrund des ansteigenden Massentourismus reflektiert, ist »Ramsau am Dachstein« ein bis heute gültiges Schlüsselwerk der österreichischen Filmgeschichte. Bei seiner Erstaussstrahlung kommt es zu Protesten vonseiten des Bauernbundes und der ÖVP. Am Donnerstag, den 18.8.1988, sitzt Jelinek vor einer Kamera und kommentiert die Abendnachrichten: Geiseldrama in der BRD, der Flugzeugabsturz des pakistanischen Präsidenten, Jörg Haider – nur drei der Themen, die an diesem heißen Augustabend im wahrsten Sinne »besprochen« werden. (fw)

Di 13.10.: Mit einer Einführung von Christian Schenkermayr

Die Ausgesperrten

Franz Novotny AT 1982 THE EXCLUDED

Buch Franz Novotny, Elfriede Jelinek, nach ihrem gleichnamigen Roman

Kamera Karl Kases **Mit** Rudolf Wessely, Emmy Werner, Paulus Manker, Ursula Knobloch, Karl Kröpfl, Alexandra Curtis, Christine Kaufmann, Elfriede Jelinek, Alexander Goebel, Peter Weibel, Edi Finger **97 min** Farbe **dt. Ome/fU** 35 mm



Do 8.10., 20:30 | So 18.10., 19:00

Der Krieg ist vorbei, aber seine Gespenster geistern noch immer herum. Zwischen einem kriegsversehrten Vater, den Versprechen des Wirtschaftswunders und der Sehnsucht nach radikaler Selbstbehauptung gründet der Gymnasiast Rainer eine kleine Clique, deren Provokationen zunehmend in Gewalt umschlagen. Wie sollte es auch anders sein, wenn sie nichts als die autoritären Muster ihrer Elterngeneration, die es sich in der Lebenslüge der Zweiten Republik längst

gemütlich gemacht hat, kennen. Franz Novotnys Spielfilmdebüt verwandelt Elfriede Jelineks zwei Jahre zuvor erschienenen Roman in einen Bilderstrom, der weniger von jugendlicher Rebellion als von einer Gesellschaft erzählt, in der der Faschismus im Alltag, in den Familien und in den Köpfen der Menschen ungeniert weiterlebt. (fw)

Do 8.10.: Mit einer Einführung von Susanne Teutsch

Liebhaberinnen

Koxi (= Caroline Kox) DE/LU 2026

Buch Antonio de Luca, Koxi, nach dem gleichnamigen Roman von Elfriede Jelinek

Kamera Jakob Berger **Mit** Johanna Wokalek, Hannah Schiller, Ben Münchow, Victoria Trauttmansdorff **98 min** Farbe **dt. OF DCP**



Sa 10.10., 18:30 | Do 5.11., 17:00

Die Liebhaberinnen ist der vierte Roman Jelineks, erschien 1975 und gilt gemeinhin als jener, mit dem die Autorin ihren literarischen Durchbruch feierte. Ein halbes Jahrhundert später übersetzt die luxemburgische Künstlerin Koxi die Vorlage rund um die konträren Lebensentwürfe zweier Frauen – und den Preis, den sie für ihre jeweilige Unfreiheit bezahlen – in die Gegenwart. Beide tragen ihre Haut buchstäblich zu Markte: Während Schülerin Paula als Influencerin nach

Aufmerksamkeit heischt, preist die ältere Brigitte als Messe-Hostess moderne Bunker an und muss sich dabei schon mal von ihrer männlichen Kundschaft übergriffiges Verhalten gefallen lassen. Und über allem schweben unaufgelöste Mutter-Tochter-Konflikte ... Ein kraftvolles, experimentierfreudiges und feministisches Filmdebüt! (fw)

Preview am Samstag, 10.10.



Mo 12.10., 21:00 | So 18.10., 13:00 | Di 20.10., 20:15

Lost Highway

David Lynch US/FR 1997 **Buch** David Lynch, Barry Gifford **Kamera** Peter Deming **Musik** Trent Reznor, Angelo Badalamenti **Mit** Bill Pullman, Patricia Arquette, Balthazar Getty, Robert Blake, Natasha Gregson Wagner **135 min** Farbe engl. OmdU DCP

**CARTE
BLANCHE**

Asphalt unter Scheinwerfern, ein endloser Highway bei Nacht, dazu David Bowies »I'm Deranged«: eine rauschhafte Eröffnungssequenz wie ein Manifest – Bewegung ohne Ziel, Geschwindigkeit als Zustand. Jazzmusiker Fred Madison empfängt rätselhafte Videobänder von seinem Haus. Jemand scheint ihn heimlich zu beobachten – oder ist er es gar selbst? Nach einem Mord beginnt die Welt zu zerfallen, das Ich löst sich auf und verwandelt sich in einen anderen. Lynch erzählt nicht linear, stattdessen pulsiert, atmet und flackert alles wie in einem Traum, dem mit Logik nicht beizukommen ist. Film als hypnotischer Zustand, nicht als rationale Geschichte. LOST HIGHWAY ist die Nachtseite von Hollywood: erregend, erschreckend, elektrisierend. 2003 erarbeitet Elfriede Jelinek zusammen mit der Komponistin Olga Neuwirth eine Opernfassung des Films. (fw)



Mi 14.10., 20:30 | Do 5.11., 20:30

La Pianiste

Michael Haneke AT/FR 2001 **DIE KLAVIERSPIELERIN** **Buch** Michael Haneke, nach dem Roman von Elfriede Jelinek **Kamera** Christian Berger **Mit Musikstücken von** Franz Schubert, Johann Sebastian Bach, Robert Schumann **Mit** Isabelle Huppert, Annie Girardot, Benoît Magimel, Susanne Lothar, Udo Samel, Georg Friedrich **131 min** Farbe frz. **OmdU** 35 mm

Als Klavierprofessorin genießt Erika Kohut enormes Ansehen. Doch hinter der Fassade bestimmen Kontrolle und Abhängigkeiten ihren Alltag. Ihr Doppelbett teilt sie mit ihrer dominanten Mutter. Eines Tages verliebt sich ein Student in sie – und setzt ein obsessives wie zerstörerisches Machtspiel in Gang ... Jelineks Roman bildet den Ausgangspunkt dieses Psychogramms einer Frau, die aus ihrem Gefängnis nicht ausbrechen kann. In streng komponierten Bildern lotet der Film die Gewalt aus, die hinter gesellschaftlichen Konventionen und emotionaler Disziplin lauert. Isabelle Huppert verleiht dieser zutiefst widersprüchlichen Figur eine selten gesehene Intensität – eine der großen Schauspielleistungen des europäischen Kinos. (fw)

Mi 14.10.: Im Rahmen von *Das Museum geht ins Kino* findet um 19:00 ein Gespräch mit Andrea Braidt und Andrea Roedig (Moderation) statt – bei freiem Eintritt im Literaturmuseum. Kinoticket: 9,-

Do 5.11.: Mit einer Einführung von Susanne Teutsch

Carnival of Souls

Herk Harvey US 1962 **Buch** John Clifford, Herk Harvey **Kamera** Maurice Prather **Musik** Gene Moore **Mit** Candace Hilligoss, Frances Feist, Sidney Berger, Art Ellison, Herk Harvey **83 min** s/w **engl.** OF 35 mm

Quelle: Österreichisches Filmmuseum

**CARTE
BLANCHE**



Fr 16.10., 18:00

Nach einem Autounfall findet eine junge Frau keinen Anschluss mehr an die Welt der Lebenden. Einkaufszentren, Kirchen und ein verlassener Vergnügungspark werden zu Schwellenorten existenzieller Entfremdung: eine Low-Budget-Perle und Vorläufer des Mitternachtskinsos. (fw)

Elfriede Jelinek: »Der Film kommt fast ohne die üblichen Tricks des Gespensterfilms aus, das Verschwinden und Aus-dem-Nichts-Auftauchen der Gespenster ist von rührender Schlichtheit, nur mit ein wenig dunkler Schminke um die Augen und verschmiertem Lippenstift sind sie geschmückt, diese Toten, denen man ihre Todesursachen nicht ansieht, alle scheinen sie unversehrt, sogar recht elegant gekleidet, wie sie sich da in einem alten Schwimmbad zum Tanz drehen, ein bisschen Zeitraffer und ab geht die stille Post.«

Vertigo

Alfred Hitchcock US 1958 **Buch** Alec Coppel, Samuel A. Taylor, nach *D'entre les morts* von Pierre Boileau und Thomas Narcejac **Kamera** Robert Burks **Musik** Bernard Herrmann **Mit** James Stewart, Kim Novak, Barbara Bel Geddes, Tom Helmore, Konstantin Shayne **128 min** Farbe **engl.** OF DCP

**CARTE
BLANCHE**



Sa 17.10., 17:30 | Mi 21.10., 21:00

In seinem 45. Spielfilm erreicht der *master of suspense* den vielleicht schwindelerregendsten Punkt seiner Karriere. Das titelgebende Gefühl meint nicht nur die Furcht vor dem Abgrund, sondern vor allem den Strudel aus Obsessionen, in den Hitchcock seine Figuren stürzen lässt. Der an Höhenangst leidende Ex-Polizist Scottie soll eine geheimnisvolle Frau beschatten, die ihn zunehmend in ihren Bann zieht.

Chantal Akerman: »VERTIGO ist ein hervorragend fotografierter Film über den Fetischismus, also darüber, dass man sein Gegenüber nicht wirklich sieht, sondern es nur auf sich selbst bezieht, es einengt und verleugnet, um die eigene Neurose zu nähren.« Bei seiner Premiere 1958 noch verhalten aufgenommen, gilt VERTIGO heute längst als eines der größten Meisterwerke der Filmgeschichte. (fw)



So 18.10., 16:30

Was die Nacht spricht – eine Erzählung

Hans Scheugl AT 1986/2025 **Buch**
Hans Scheugl **Kamera** Tamas Ujlaki
Musik Hubert Sielecki **Dialoge und**
Darsteller Elfriede Jelinek und Patienten
des Psychiatrischen Krankenhauses
Baumgartner Höhe, Wien; weiters mit
Christine Frankowicz, Haymon M.
Buttinger **60 min** Farbe **dt.** **OF** DCP

Restaurierung: Filmarkiv Austria

»Zwei Frauen, die miteinander in einer Kunstsprache sprechen, Arbeiter im Wirtshaus, die im Dialekt reden, Patienten des Psychiatrischen Krankenhauses, die improvisierend sich selbst zur Sprache bringen, – alle diese divergierenden Darstellungen kommunizieren, nicht, indem sie handelnd ineinandergreifen, sondern indem sie sich berühren. Alle Handlungsstränge münden in der Nacht, wobei Nacht weniger eine Sache der Tageszeit als eine des geistigen Zustandes ist. Ebenso wie die Nacht alles isoliert und in seiner Vereinzelung verschärft hervorhebt, deckt sie auch alles gleichermaßen zu, verbindet sie. Die Umnachtung zeigt, was sie verbirgt.« (Hans Scheugl, 1985)

Mit einer Einführung von Susanne Teutsch

Heimkehr

Gustav Ucicky DE 1941 Buch Gerhard Menzel Kamera Günther Anders Musik Willy Schmidt-Gentner Mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Carl Raddatz, Werner Fuetterer 96 min s/w dt. OF 35 mm

**CARTE
BLANCHE**



Mo 19.10., 18:00

Den Überfall auf Polen durch die Wehrmacht im September 1939 soll zwei Jahre später dieser Film legitimieren. Er insinuiert willkürliche und drastische Übergriffe auf die im Osten des Landes lebende deutsche Minderheit durch die polnischen »Untermenschen«. Mittendrin: Paula Wessely als leidende Lehrerin Maria, die am Höhepunkt eine flammende Rede auf das deutsche Wesen hält, während sie eingesperrt mit anderen ihrer »Heimholung« harrt ...

Wenig subtil verdreht HEIMKEHR konsequent historische Tatsachen. Seine Wirkung hat dieses Machwerk seinerzeit trotzdem nicht verfehlt. Für Elfriede Jelinek, die in ihr Theaterstück *Burgtheater* Teile des Drehbuchs einarbeitet, gilt Ucickys Film als der schlimmste Nazi-Propagandafilm überhaupt. (fw)

**Mit einer Einführung von Paulina Schmid-Schutti
Kein verspäteter Einlass möglich!**

Malina

Werner Schroeter DE/AT 1991 Buch Elfriede Jelinek, nach dem gleichnamigen Roman von Ingeborg Bachmann Kamera Elfi Mikesch Musik Giacomo Manzoni Mit Isabelle Huppert, Mathieu Carrière, Can Togay, Peter Kern 125 min Farbe dt. OF DCP

Restaurierte Fassung



Mo 19.10., 20:30

Ingeborg Bachmann meets Elfriede Jelinek meets Werner Schroeter: eine radikale Mischung, die allerdings einen erstaunlich disziplinierten Film, ganz auf Isabelle Huppert zugeschnitten, ergibt. Eine namenlose Schriftstellerin lebt mit einem Mann namens Malina zusammen, eher eine Vernunft- denn eine Liebesgemeinschaft. Eines Tages trifft sie Ivan, an den sie Hals über Kopf ihr Herz verliert – und damit immer mehr zur Gefangenen ihrer Träume

und Ängste wird. Georg Seeßlen: »Schroeters Kamera richtet sich unnachsichtig auf das Verfallen eines menschlichen Wesens, das durch einen absoluten Anspruch des Gefühls auf eine ebenso absolute Einsamkeit zurückgeworfen wird. (...) Ihr bleibt bloß ein Verschwinden, das nur der Tod sein kann.« (fw)

Mit einer Einführung von Victoria Mayrleb

Die Kinder der Toten

Kelly Copper/Pavol Liska (Nature Theater of Oklahoma) AT 2019 **Buch** Kelly Copper, Pavol Liska, nach dem gleichnamigen Roman von Elfriede Jelinek **Kamera** Kelly Copper, Pavol Liska **Musik** Wolfgang Mitterer **Mit** Andrea Maier, Greta Kostka, Klaus Unterrieder, Tamara Pregernigg, Lukas Eigl, Julia Zangger
92 min Farbe kein Dialog, dt. ZT DCP



Di 20.10., 17:30

Aus Elfriede Jelineks nach eigener Aussage wichtigstem Roman entsteht an den Schauplätzen ihrer Kindheit eine radikale filmische Geisterbeschwörung. Ein Super-8-Ferienfilm aus der Obersteiermark kippt allmählich ins Unheimliche und legt die verdrängten Gespenster der österreichischen Geschichte frei. Eine eigenwillige wie verstörende Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen Erinnerung, Schuld und nationaler Identität. (fw)

Prater

Ulrike Ottinger AT/DE 2007 **Buch** Ulrike Ottinger **Kamera** Ulrike Ottinger **Mit** Elfriede Jelinek, Elfriede Gerstl, Ursula Storch, Werner Michael Schwarz, Herbert J. Wimmer, Veruschka von Lehnendorff 107 min Farbe dt. OmeU 35 mm



Mi 4.11., 18:00

»Da waren also Buntheit und Vielfachheit all der Pratergeräte, nur dazu da, benützt zu werden, und den Benutzern etwas zu eröffnen, das sie immer wieder neu erscheinen lassen konnte«, resümiert Elfriede Jelinek ihre Prater-Erinnerung. Protagonist:innen, Schauplätze und Exponate emotionaler Achterbahnfahrten versammelt Ulrike Ottingers liebevolle Prater-Hommage und erkundet dabei die Kulturgeschichte dieses Weichbildes der Wiener Seele. (ek)



Fritz Lang bei der Arbeit an einem Szenenmodell
für *HANGMEN ALSO DIE!*, US 1943

Das Auge des Kinos

Fritz Lang #2

Filme 1936–1946

Retrospektive vom 7. Oktober
bis 5. November 2026

von Florian Widegger

1933 erlebt Lang hautnah mit, wie die Nazis nach ihrer Machtübernahme den Staat umbauen. Während DAS TESTAMENT DES DR. MABUSE verboten wird, zitiert ihn Goebbels Anfang April zu sich. Über dieses Treffen, bei dem ihm die »Führerschaft« des nationalsozialistischen Films angeboten wird, und seine angebliche Abreise noch am selben Abend, hat Lang immer wieder wortreich fabuliert. Fakt ist: Das Treffen hat stattgefunden, Lang verlässt Deutschland aber erst im Juni. Dazwischen lernt er noch Lily Latté kennen, die Frau, die ihn später in die USA begleiten und bis zu seinem Tod bei ihm bleiben wird. Nach einem kurzen Intermezzo in Frankreich (von dem dort gedrehten LILIOM gibt es momentan leider kein adäquates Vorführmaterial) trifft er am 12. Juni 1934 in New York ein, einen Vertrag mit MGM in der Tasche und von der US-Presse begeistert empfangen.

In Hollywood muss er jedoch feststellen: »Amerika arbeitet nicht nach Manuskripten, sondern nach Rezepten.« Erste Projekte zerschlagen sich, und seine Anstellung steht auf der Kippe. Eine kostengünstige Produktion soll ihn retten. FURY ist wieder eine Geschichte eines Einzelnen im Kampf gegen überlegene Kräfte, wie sie Lang zupasskommt: Genrekino gepaart mit Elementen des damals populären Sozialdramas. »Ich gehöre nicht zu denen, die sagen, Filme sollen unterhalten. Sie sollen auch unterhalten, aber nicht nur.« Bei den Dreharbeiten kommt es jedoch häufiger zu Konflikten zwischen Schauspielern und Crew mit dem »schwierigen«, weil perfektionistischen, Regisseur, der sich dem System

Hollywood nie gänzlich unterordnen will. Er erlebt Erfolge und Misserfolge, ist mal abgeschrieben und mal angesagt.

Zugunsten eines an Wochenschauen geschulten Realismus schraubt er auch das Künstlerisch-Expressive in seinen Bildern zurück. Seine Bösewichte schmieden nun nicht mehr aus dem Untergrund irgendwelche Komplote, sondern begegnen uns in Gestalt gutgekleideter Bürger. Dadurch ist die Bedrohung nicht weniger abstrakt – im Gegenteil: Sie steckt in Institutionen, in der Masse, im Gesetz, manchmal sogar im eigenen Nachbarn. Was Lang schon in seinen deutschen Filmen beschäftigt hat, findet in Amerika neue Schauplätze und Gesichter. Je länger Lang in Hollywood arbeitet, desto deutlicher zeigen ihm Produzenten, Studios und Zensur Grenzen auf. Lang bleibt ein Fremdkörper im System – gerade darin liegt die produktive Spannung dieser Werkphase. Zwischen Gangsterfilm, Western, Antikriegsfilm und Noir entsteht ein Kino, in dem amerikanische Genres auf einen zutiefst europäischen Blick treffen: der ist vielleicht über die Jahre nüchterner geworden, aber nach wie vor misstrauisch gegenüber der Welt.

Links:
Fritz Lang, 1950er-Jahre

Rechts oben:
Setfoto YOU AND ME,
US 1938

Rechts Mitte:
Setfoto CLOAK AND
DAGGER, US 1946

Rechts unten:
Fritz Lang und Marlene
Dietrich im Hollywood
Brown Derby Restaurant,
ca. Januar 1939





Mi 7.10., 18:30 | So 18.10., 17:45

Fury

Fritz Lang US 1936 **Buch** Fritz Lang, Bartlett Cormack, nach der Erzählung *Mob Rule* von Norman Krasna **Kamera** Joseph Ruttenberg **Musik** Franz Waxman **Mit** Sylvia Sydney, Spencer Tracy, Walter Abel, Bruce Cabot **94 min** s/w **engl.** OF 35 mm

Quelle: Deutsche Kinemathek, Berlin

VORFILM: **Interview mit Fritz Lang**
BRD 1964 15 min s/w dt. OF digital

Der erste Film in der neuen Heimat – ein zweiseitiges Willkommensgeschenk an die USA: die Geschichte eines Durchschnittstypen (erste Lektion in Hollywood: Der Held in amerikanischen Filmen darf nicht Teil der Oberschicht sein), der zur falschen Zeit am falschen Ort für ein Verbrechen eingesperrt wird, das er nicht begangen hat, und beinahe Opfer eines Lynchmobs wird. Während den Rädelsführern der Prozess gemacht wird, schwingt er sich im Dunkeln selbst zum Richter auf ... Lang mag Deutschland hinter sich gelassen haben, nicht aber seine künstlerischen Obsessionen: Anknüpfend an M zeigt FURY die leichte Verführbarkeit der Massen und eine Gesellschaft, die Gerechtigkeit mit Vergeltung gleichsetzt. Im Interview zum Auftakt erzählt Lang über die Entstehung des Films. (fw)

Mi 7.10.: Mit einer Einführung von Florian Widegger

You Only Live Once

Fritz Lang US 1937 Buch Gene Towne, C. Graham Baker Kamera Leon Shamroy Musik Alfred Newman Mit Sylvia Sidney, Henry Fonda, Barton MacLane, Jean Dixon, Margaret Hamilton 86 min s/w engl. OF DCP



Mi 7.10., 20:45 | Do 15.10., 17:00

»You are free, Eddie, the gates are open.« Zwei Mal wird Eddie diesen Satz in Langs schonungslosestem Film zu hören bekommen. Doch die Tore, von denen er so gerne hätte, dass sie sich für ihn öffnen, werden für den Kleinkriminellen geschlossen bleiben. Gerade aus der Haft entlassen, träumt er davon, Teil der Gesellschaft zu werden – doch diese will ihn nicht in ihren Schoß aufnehmen, im Gegenteil: Kaum bietet sich eine Gelegenheit, landet er – unschuldig

– wieder hinter Gittern und wird sogar zum Tode verurteilt ... François Truffaut: »Eben diese Idee, daß niemand Recht hat, irgendwen zu verurteilen, daß alle schuldig sind und alle Opfer, illustriert mit hartnäckigem Genie das Werk Fritz Langs, in dem YOU ONLY LIVE ONCE einer der wichtigsten Angelpunkte ist.« (fw)

Mi 7.10.: Mit einer Einführung von Florian Widegger

You and Me

Fritz Lang US 1938 Buch Virginia Van Upp, nach einer Erzählung von Norman Krasna Kamera Charles Lang Musik Kurt Weill, Boris Morros Mit Sylvia Sidney, George Raft, Robert Cummings, Barton MacLane 94 min s/w engl. OF DCP



Do 8.10., 18:30 | Di 20.10., 21:00

Morris, Leiter eines großen Einkaufszentrums, hat aus Mitleid zahlreiche Ex-Sträflinge als Verkäufer angestellt, ohne deren Wissen voneinander. Das geht so lange gut, bis sich Joe und Helen ineinander verlieben: Sie verschweigt ihm ihre kriminelle Vergangenheit ebenso wie er ihr nichts von seinen früheren Kumpels erzählen will, mit denen er an seinem Arbeitsplatz ein Ding drehen soll ... Mit Weill-Musik

(»You cannot get something for nothing«) kommt der Film einem Brechtschen Lehrstück nahe, aber einem der amüsanteren Art, was in einem großartigen Schluss kulminiert: »Crime doesn't pay« – demonstriert Sylvia Sidney mittels simpler Rechenaufgabe an einer Tafel in der Kinderabteilung, während ihr die Möchtegern-Gangster aus ihren Tretautos an den Lippen hängen. (fw)

The Return of Frank James

Fritz Lang US 1940 **Buch** Sam Hellman
Kamera George Barnes **Musik** David
 Buttolph **Mit** Henry Fonda, Gene Tierney,
 Jackie Cooper, Henry Hull, John Carradine
 92 min Farbe engl. OF DCP



So 11.10., 17:00 | Mo 19.10., 17:30

Als die Mörder seines Bruders Jesse freigesprochen werden, sieht sich Frank von der Justiz betrogen. Wo das Gesetz versagt, nimmt es der Einzelne selbst in die Hand – auch wenn er dadurch erst recht in dessen Visier gerät. Sein Rachefeldzug wird aber immer wieder verhindert, schließlich auch von einer Gewissensentscheidung ... Nach seiner Einbürgerung im November 1939 und dem Flop von YOU AND ME

widmet sich Lang, wie viele seiner Zeitgenossen als junger Bursch ein begeisterter Karl-May-Leser, dem amerikanischsten Genre: dem Western. Die damit verbundenen Schauwerte interessieren ihn herzlich wenig – er macht sich im Gegenteil über sie lustig, indem er ihre Künstlichkeit herausstreicht und in dieses Auftragswerk Spuren von MABUSE bis zu den NIBELUNGEN hineinwebt. (fw)

Western Union

Fritz Lang US 1941 **Buch** Robert Carson,
 nach dem gleichnamigen Roman von
 Zane Grey **Kamera** Edward Cronjager,
 Allen M. Davey **Musik** David Buttolph
Mit Randolph Scott, Robert Young, Dean
 Jagger, Virginia Gilmore, John Carradine
 95 min Farbe engl. OF 35 mm

Quelle: British Film Institute, London



Mo 12.10., 18:30 | Mo 19.10., 19:30

Im Laufe seiner Karriere hat Lang mehrfach erklärt, dass ein Regisseur keine Schauspielerinnen besetzen soll, mit der er ein intimes Verhältnis hat. Und mehrfach hat er sein eigenes Gebot missachtet. So auch hier, wo er Virginia Gilmore – entgegen den Bedenken von Studioboss Zanuck – die Hauptrolle verschaffte. Der war nach dem Erfolg von FRANK JAMES so zufrieden, dass er Lang gleich den nächsten Western anbot. Besonderen Wert legt der

Regisseur auf historische Details – hinter der Geschichte vom Bau der Telegrafentechnik verbirgt sich einmal mehr der Kampf zwischen Fortschritt und Vergangenheit, personifiziert durch einen früheren Outlaw, der zur Zeit der Eroberung, Befriedung und Stabilisierung des Landes für Sicherheit sorgen soll – und von seinen früheren Taten eingeholt wird. (fw)

Mo 12.10.: Mit einer Einführung von Florian Wiedegger



Mo 12.10., 20:30 | Sa 17.10., 18:45

Man Hunt

Fritz Lang US 1941 **Buch** Dudley Nichols, nach dem Roman *Rogue Male* von Geoffrey Household **Kamera** Arthur C. Miller

Musik Alfred Newman **Mit** Walter Pidgeon, Joan Bennett, George Sanders, John Carradine, Roddy McDowall, Ludwig Stössel **105 min** s/w engl. OF DCP

In seinem ersten von vier dezidierten Anti-Nazi-Filmen kehrt Lang auf vertrautes Terrain zurück: Einem britischen Jäger gerät in den bayerischen Alpen zufällig Hitler ins Fadenkreuz. Als er abdrücken will, streikt jedoch sein Gewehr. Einen weiteren Versuch bekommt er nicht, er wird entdeckt, gefangen und gefoltert – nur knapp gelingt ihm die Flucht nach London. Doch selbst dort ist er von den Nazis nicht sicher. Aus dem Jäger wird ein Gejagter – ein Mann, der einer unsichtbaren Macht ausgeliefert ist, deren Reichweite er erst viel zu spät erkennt. Produzent Zanuck will dem amerikanischen Publikum so viel Drastik nicht zumuten – bis zum Kriegseintritt der USA sollte es noch ein halbes Jahr dauern. Viele der Nebenrollen sind indes mit Emigrant:innen aus Österreich und Deutschland besetzt. (fw)

Mo 12.10.: Mit einer Einführung von Florian Widegger

Hangmen Also Die!

Fritz Lang US 1943 **Buch** John Wexley, nach einer Erzählung von Bertolt Brecht und Fritz Lang **Kamera** James Wong Howe **Musik** Hanns Eisler **Mit** Brian Donlevy, Walter Brennan, Anna Lee, Gene Lockhart, Alexander Granach, Hans Heinrich von Twardowski, Lionel Stander, Elisabeth Handl (= Lisl Reisch bzw. Poldi Dur) **135 min** s/w **engl.** OF DCP



Di 13.10., 20:00 | Mi 4.11., 20:30

Das tödliche Attentat auf den »Henker von Prag« Reinhard Heydrich 1942 und der erbitterte Widerstand gegen die Nazi-Schergen bilden den Hintergrund, vor dem zwei deutsche Künstler im amerikanischen Exil zusammenkommen. Brecht, der auf Fritz Langs Bestreben hin in die USA emigrieren kann, fühlt sich nach anfänglicher Euphorie jedoch bald hintergangen, da Lang mit seinen Vorstellungen

wenig anzufangen weiß: »Er wünsche ein Hollywood-picture zu machen und scheiße auf Volksszenen«, notiert Brecht enttäuscht in seinem Arbeitsjournal. Für ihn sollte es der einzige Ausflug in die US-Traumfabrik bleiben – der Film, dessen Titel bei einem Wettbewerb von einer Sekretärin erfunden wurde, kann sich jedoch bis heute als einer der definitiven Anti-Nazi-Filme behaupten. (fw)

The Woman in the Window

Fritz Lang US 1944 **Buch** Nunnally Johnson, nach dem Roman *Once Off Guard* von James Harold Wallis **Kamera** Milton Krasner **Musik** Arthur Lange **Mit** Edward G. Robinson, Joan Bennett, Raymond Massey, Edmund Breon, Dan Duryea, Thomas E. Jackson **99 min** s/w **engl.** OF DCP



Mi 14.10., 17:45 | Di 20.10., 19:00

Während seine Familie nicht in der Stadt ist, trifft Professor Wanley eines Nachts auf eine schöne Unbekannte, deren Porträt in einem Schaufenster ausgestellt ist. Warum also nicht einmal über die Stränge schlagen und ja sagen, zu ein paar Drinks und zu ihrer Einladung nach Hause? Ihre Zweisamkeit wird allerdings von einem plötzlich hereinstürmenden Liebhaber gestört. Und nur wenige Augenblicke

später muss Wanley eine Leiche loswerden ... In dem mit allerhand satirischen Elementen und Freud-Verweisen verzierten Film noir legt Lang in einem Moment der Versuchung eine Falle. Mit jedem Versuch, seine Tat zu verbergen, vermehrt unser Biedermann seine Spuren, ohne dass er dabei jemals verdächtigt wird: vielleicht der eigentliche Albtraum, den er durchlebt. (fw)



Mi 14.10., 20:00 | Mi 21.10., 18:00

Scarlet Street

Fritz Lang US 1945 **Buch** Dudley Nichols, nach dem Roman *La Chienne* von Georges de la Fouchardière, dem Theaterstück von André Mouëzy-Éon und dem Film von Jean Renoir **Kamera** Milton Krasner **Musik** Hans J. Salter **Mit** Edward G. Robinson, Joan Bennett, Dan Duryea, Rosalind Ivan, Vladimir Sokoloff **102 min** s/w engl. OF DCP

Auf seinem nächtlichen Heimweg eilt ein unscheinbarer Buchhalter einer Frau zur Hilfe, die von einem Mann auf der Straße geschlagen wird. Seine Hilfsbereitschaft fordert ihren Tribut: Von ihrer Schönheit immer mehr in den Bann gezogen, rutscht er zusehends ab ... In vielerlei Hinsicht ist das das finstere Spiegelbild zu *THE WOMAN IN THE WINDOW*: Wieder steht ein unauffälliger Typ im Mittelpunkt, wieder spielt ein Porträt eine entscheidende Rolle und wieder gibt es ein Verbrechen, für das anscheinend der Falsche bezahlt. Was aber ist schon die »richtige« Strafe? Diese Frage treibt Lang hier wie in keinem seiner anderen Filme um. Die künstlerische Freiheit, die er mit seiner eigenen Produktionsfirma genießt, führt ihn – wenn auch nur für kurze Zeit – an die Spitze Hollywoods. (fw)

Mi 21.10.: Mit einer Einführung von Florian Wiedegger

Ministry of Fear

Fritz Lang US 1944 **Buch** Seton I. Miller, nach dem Roman *The Ministry of Fear* von Graham Greene **Kamera** Henry Sharp **Musik** Victor Young **Mit** Ray Milland, Marjorie Reynolds, Carl Esmond, Hillary Brooke, Percy Waram **87 min** s/w **engl.** OF DCP



Do 15.10., 20:00 | Di 20.10., 17:00

Im Interview mit Bogdanovich erzählt Lang, dass er, als er **MINISTRY OF FEAR** kürzlich im Fernsehen gesehen habe, eingeschlafen sei. Eigentlich unverständlich, zeigen sich doch gerade hier sein meisterliches Gespür für *suspense* und *Mise en scène*: Immer wenn es spannend wird, gehen im Film die Lichter aus. Die Bedrohung bleibt somit im Dunkeln, unsichtbar, aber nicht weniger gefährlich. Zu Beginn

wird ein Mann aus einer Nervenheilanstalt entlassen, gewinnt mit Hilfe einer Wahrsagerin auf einem Dorfe eine Torte, die allerdings nicht für ihn bestimmt ist, gerät bei der darauffolgenden Zugfahrt an einen Blinden, der ihm ans Leder will und entkommt nur knapp einem Luftangriff der Nazis. Und das alles passiert schon in den ersten zehn Minuten dieser tempo- und wendungsreichen Fantasterei! (fw)

Cloak and Dagger

Fritz Lang US 1946 **Buch** Albert Maltz, Ring Lardner Jr., nach einer Erzählung von Boris Ingster und John Larkin **Kamera** Sol Polito **Musik** Max Steiner **Mit** Gary Cooper, Lilli Palmer, Robert Alda, Vladimir Sokoloff, Marjorie Hoshelle, Helene Thimig **106 min** s/w **engl.** OF DCP



Fr 16.10., 18:30 | Do 5.11., 19:00

Zum vierten und letzten Mal begibt sich Fritz Lang auf einen filmischen Feldzug gegen die bereits bezwungenen Nazis: Physiker Alvah soll für die USA herausfinden, wie weit das deutsche Atomwaffenprogramm bereits gediehen ist. Nachdem er einen Tipp von einer desertierten Kollegin erhält, versucht er, in Italien Kontakt mit einem Wissenschaftler zu knüpfen, dessen Tochter von den Deutschen entführt

wurde. Auf seiner Odyssee durch Europa verliebt er sich zu allem Überflus noch in eine Widerstandskämpferin ... Wenn auch eher ein Werk aus der zweiten Reihe, sind Stil und Handschrift des Meisters unverkennbar. Den mahnenden Schluss, in dem Lang vor dem »Jahr 1 des Atomzeitalters« und seinen fatalen Auswirkungen warnt, entfernte das Studio kurzerhand wieder zugunsten eines Happy Ends. (fw)



Christoph Waltz in
DJANGO UNCHAINED,
US 2012, Werbefoto

Dark Gentleman – Christoph Waltz zum 70. Geburtstag

Retrospektive vom 7. Oktober
bis 5. November 2026

von Florian Widegger

Billy Wilder hat einen, Hedy Lamarr natürlich ebenfalls und Fritz Lang – siehe unsere Retrospektive – sowieso. Und seit 2014 auch Christoph Waltz. Die Rede ist von einem Stern auf dem Hollywood Walk of Fame, einer der höchsten Auszeichnungen, die nicht nur die Leistungen der Unterhaltungsindustrie würdigt, sondern vielmehr den Mythos Hollywoods im wahrsten Sinne des Wortes einzementiert. Seit ihn Quentin Tarantino in *INGLOURIOUS BASTERDS* als scharfzüngigen und vielsprachigen SS-Standartenführer Hans Landa besetzt und damit seine Weltkarriere begründet hat, ist Waltz aus der Traumfabrik nicht mehr wegzudenken. Anlässlich seines 70. Geburtstags blicken wir im Oktober zurück auf die nicht immer einfache Karriere des 1956 in Wien geborenen Schauspielers und rufen einige seiner prägendsten Auftritte in Erinnerung. Dass das METRO dabei für ihn ein ganz persönlicher Ort ist, hat er uns selbst erzählt: Als Vierjähriger besuchte er mit seiner Großmutter hier zum ersten Mal ein Kino.

Ursprünglich hatte Waltz gar nicht vor, Schauspieler zu werden. »Ich bin's geworden aus Mangel an Phantasie, weil mir nichts Besseres eingefallen ist«, sagt er einmal in einem Interview. Er studiert am Max-Reinhardt-Seminar sowie am Lee Strasberg Theatre Institute in New York, und steht ab 1977 auf den Theaterbühnen in Wien, Zürich und Salzburg. Reinhard Schwabenitzky besetzt den jungen Mann sogleich in ersten Hauptrollen für seine Fernsehfilme, in denen sich seine besondere Begabung für Figuren zeigt, deren äußerliche Gewandtheit und innere Verunsicherung nicht recht zusammenzupassen scheinen. Ob als Jugendlicher, der sich gegen die Zuschreibungen seiner Umwelt behaupten muss, als unschuldig in die Psychiatrie eingelieferter Außenseiter oder als gefeierter

Schlagersänger, der an den Erwartungen der anderen zerbricht: Waltz verkörpert Figuren, bei denen zwischen Selbstbild und Fremdbild etwas nicht stimmt.

Und dann ist da dieser Mund, auf den sich so vieles bei ihm konzentriert: Ein leichtes Grinsen, ein schmal gezogenes Lächeln, ein minimales Verziehen der Lippen können Überlegenheit und Zynismus ausdrücken, aber auch subversiven Schmäh – und am besten alles zugleich. Nach Jahrzehnten (vor allem) im deutschen Fernsehen macht Tarantino diese Fähigkeit zum Markenzeichen: Waltz spielt Figuren, die ihre Überlegenheit vor allem durch Sprache demonstrieren. Drei Jahre nach den BASTERDS gibt er in DJANGO UNCHAINED noch einmal den wortgewandten Grenzgänger – diesmal allerdings auf der richtigen Seite. Aus dem österreichischen Schauspieler wird binnen kurzer Zeit ein zweifacher Oscar-Preisträger, der hoch im Kurs steht. Ob in Western, Dramen, (Tragi-)komödien oder spektakulären Blockbustern – die größte Stärke hat sich der Charakterdarsteller jedenfalls bewahrt: dass man seinem Lächeln nie ganz trauen kann.

Links:

Christoph Waltz in
DU BIST NICHT ALLEIN –
DIE ROY BLACK STORY,
DE 1996, Werbefoto

Rechts oben:

KOPFSTAND, AT 1981

Rechts Mitte:

BIG EYES, US/CA 2014

Rechts unten:

CARNAGE, FR/DE/PL/ES 2011





Mi 7.10., 20:00 | So 18.10., 13:30 | Mi 4.11., 20:00

Inglourious Basterds

Quentin Tarantino US/DE 2009

Buch Quentin Tarantino **Kamera** Robert Richardson **Mit Musikstücken von** Dimitri Tiomkin, Ennio Morricone, David Bowie **Mit** Brad Pitt, Christoph Waltz, Mélanie Laurent, Eli Roth, Michael Fassbender, Diane Kruger, Daniel Brühl, Til Schweiger **153 min** Farbe **engl. OmdU DCP**

Bei Tarantino wird das Kino zur Waffe, die die Geschichte neu schreibt: Ihren Ausgang nimmt sie auf einem abgeschiedenen französischen Bauernhof, wo Christoph Waltz seinen unvergesslichen Auftritt als »Judenjäger« Hans Landa hinlegt. Er spielt sein sadistisches Katz-und-Maus-Spiel stets höflich-präzis grinsend, während sich im Schatten bereits eine Gegenmacht formiert: die Basterds, amerikanisch-jüdische Soldaten auf der Jagd nach Nazi-Skalps. Doch das Herz des Films bildet Shosanna, Pariser Kinobesitzerin und Überlebende, die den Krieg buchstäblich mit Zelluloid beendet: »putting out fire with gasoline«, rät David Bowie, während sie sich für ihren Moment der Rache vorbereitet. Wer je einen Beweis dafür gesucht hat, dass Fiktion mächtiger sein kann als Wahrheit, findet ihn hier. (fw)

Django Unchained

Quentin Tarantino US 2012 Buch
Quentin Tarantino Kamera Robert
Richardson Mit Musikstücken von
Ennio Morricone, Luis Bacalov, Riz
Ortolani Mit Jamie Foxx, Christoph
Waltz, Leonardo DiCaprio, Kerry
Washington, Samuel L. Jackson, Franco
Nero 165 min Farbe engl. OmdU DCP



Do 8.10., 19:30 | So 18.10., 20:00

Noch einmal stellt Waltz bei Tarantino unter Beweis, dass ihm in Sachen freundlicher Grausamkeit so schnell keiner das Wasser reicht. Als Dr. King Schultz, früher Zahnarzt, inzwischen Kopfgeldjäger mit sozialem Gewissen, befreit er gleich zu Beginn den Sklaven Django und begibt sich mit ihm auf einen blutigen Feldzug durch die Südstaaten kurz vor dem Bürgerkrieg. Weder vor Recht und Gesetz noch vor

schießwütigen Plantagenbesitzern schrecken sie zurück... Zwischen Italowestern, Sklavereidrama und böser Gesellschaftssatire verwandelt Tarantino historische Gewalt in opernhafte, bis in kleine Nebenrollen vorzüglich besetztes Genrekino. Die zelebrierte Lust am Exzess soll dennoch nicht verhehlen: Manche Kapitel der Geschichte können kaum drastisch genug erzählt werden. (fw)

Carnage

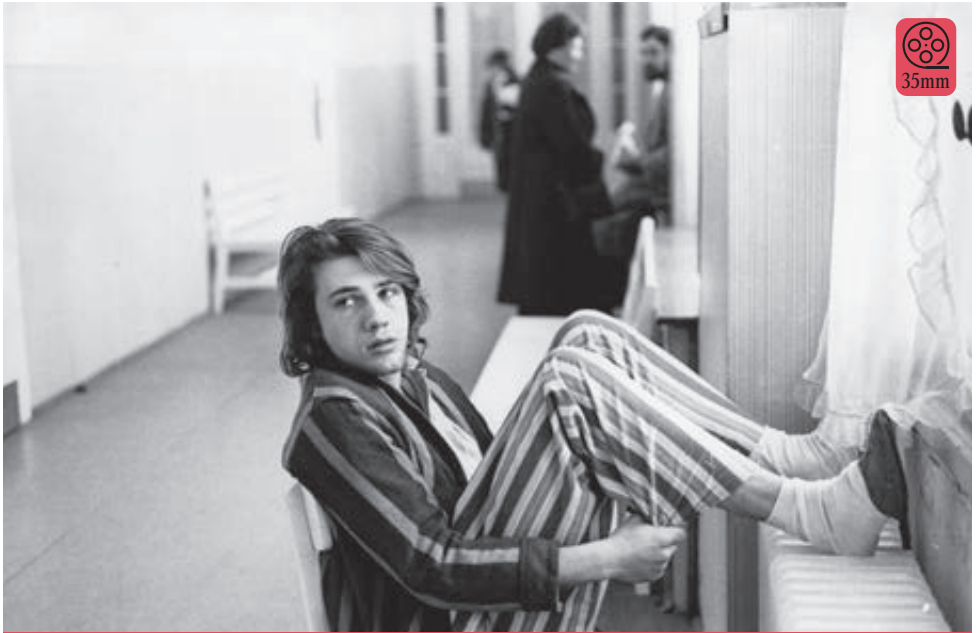
Roman Polański FR/DE/PL/ES 2011
DER GOTT DES GEMETZELS
Buch Roman Polański, Yasmina Reza,
nach ihrem Theaterstück *Le Dieu du
carnage* Kamera Pawel Edelman Musik
Alexandre Desplat Mit Jodie Foster, Kate
Winslet, Christoph Waltz, John C. Reilly
80 min Farbe engl. OmdU DCP



Fr 9.10., 17:30 | Fr 16.10., 19:00

Eine Wohnung, zwei Ehepaare und jede Menge Probleme: Weil der Sohn der Longstreets jenem der Cowans mit einem Ast zwei Zähne ausgeschlagen hat, treffen sich die Eltern, um den Vorfall miteinander zu besprechen. Doch das friedliche Beisammensein vierer Erwachsener bei Kaffee und Kuchen eskaliert. Erst treten die Vorurteile und Abneigungen gegeneinander über den jeweils anderen ans Tageslicht, dann bilden

sich immer neue Allianzen. Paartherapie als gemischtes Doppel – ein Kammerstück voll messerscharfer Dialoge, grotesker Situationskomik und spielfreudiger Stars – allen voran Christoph Waltz, der mit dem ihm eigenen Mix aus süffisanter Höflichkeit und kaum verhohlener Schadenfreude die eigene bürgerlich-zivilisierte Fassade Schritt für Schritt zum Einsturz bringt. (fw)



So 11.10., 17:30 | So 18.10., 17:00

Kopfstand

Ernst Josef Lauscher AT 1981

Buch Ernst Josef Lauscher **Kamera**

Toni Peschke **Musik** Karl Ratzner

Mit Christoph Waltz, Ingrid Burkhard,

Elisabeth Epp, Pavel Landovský, Alfred

Solm, Krista Posch, Heinz Petters

102 min s/w dt. OF 35 mm

»I hob doch nix«, entgegnet Markus dem Chefpsychiater einer Nervenanstalt. Dorthin ist der junge Mann mit rebellischem Auftreten aufgrund eines Missverständnisses mit seiner Mutter verfrachtet worden. Jetzt urteilen »Fachleute« über seinen Geisteszustand, darüber, ob und wann er wieder zurück ins normale Leben kehren kann ... Ein nüchterner, nahegehender Film von einem, der unschuldig zum Opfer eines unerbittlichen Systems wird und »rein zufällig mit dem Leben davonkam« (so der Untertitel). Austro-Kritiker-Legende Fritz Walden: »[...] wunderschön, wie sich dabei auch aus dem Unmenschlichen und Allzumenschlichen das rein Menschliche herauschält, das dann doch Brücken baut und nicht alles in Trostlosigkeit verenden läßt. Ein Film, der von innen leuchtet.« (fw)

Der Einstand

Reinhard Schwabenitzky AT 1977 **Buch** Gernot Wolfgruber
Kamera László Németh, Harald Mittermüller **Musik** Heinz Leonhardsberger **Mit** Christoph Waltz, Erwin Leder, Claudia Brunner, Gabriele Schuchter, Helma Gautier, Hanno Pöschl
89 min Farbe **dt.** OF digital

Günter wächst ohne Vater auf, die Mutter arbeitet in der Fabrik. Er macht eine Dummheit und landet im Gefängnis. Von seinem Onkel bekommt er noch eine Chance. Schwabenitzky zeichnet ein gefühlfolles Bild von den Schwierigkeiten, denen einer, der im »Häfn« war, sich ausgesetzt sieht; Christoph Waltz glänzt als Jugendlicher, der allen Widrigkeiten zum Trotz um seine Chance auf ein besseres Leben kämpft. (ms)



Mo 12.10., 17:00 | Sa 17.10., 18:00



Mo 12.10., 19:00 | Fr 16.10., 17:00

Du bist nicht allein – Die Roy Black Story

Peter Keglevic DE 1996 **Buch** Winfried Bonengel **Kamera** David Slama **Musik** Jürgen Ecke **Mit** Christoph Waltz, Jenny Schily, Mariella Ahrens, Wolfgang Bathke **100 min** Farbe **dt.** OF DCP

»Es finden tausend junge Herzen heut keine Ruh / Es haben tausend Menschen Sehnsucht genau wie du« – Zeilen wie diese machen Roy Black berühmt. Der Film zeichnet Aufstieg und Fall eines Künstlers nach und fragt nach dem Preis, den jene zahlen, die Erwartungen erfüllen müssen, die nie ihre waren. Waltz verleiht den Widersprüchen dieser Figur Gestalt und berührt besonders, wenn hinter der Fassade des Idols ein verletzlicher Mensch zum Vorschein kommt. (fw)

Big Eyes

Tim Burton US/CA 2014 **Buch** Scott Alexander, Larry Karaszewski **Kamera** Bruno Delbonnel **Musik** Danny Elfman **Mit** Christoph Waltz, Amy Adams, Krysten Ritter, Danny Huston, Terence Stamp **106 min** Farbe **engl.** OmdU DCP

Die Geschichte von Margaret Keane, deren Kinderporträts mit übergroßen Augen in den 1950er-Jahren weltberühmt werden. Davon weiß sie aber selbst nichts, denn es ist ihr Ehemann, der die Gemälde unter seinem Namen verkauft. Zwischen Größenwahn und Selbstüberschätzung legt Waltz seine Figur an, während Burton sein Faible für Fantastik auf die Ausstattung beschränkt. Ein bittersüßer Film über Sichtbarkeit, Anerkennung und die Macht der Bilder. (fw)



Mi 14.10., 18:45 | Mo 19.10., 18:30

Spectre

Sam Mendes GB/US 2015 **Buch** John Logan, Neal Purvis, Robert Wade, Jez Butterworth, nach den Charakteren von Ian Fleming **Kamera** Hoyte van Hoytema **Musik** Thomas Newman **Mit** Daniel Craig, Christoph Waltz, Léa Seydoux, Ben Whishaw, Ralph Fiennes, Monica Bellucci
148 min Farbe engl. OmdU DCP



Fr 16.10., 21:00

Dass Christoph Waltz irgendwann einen Bond-Bösewicht spielen sollte, schien beinahe unausweichlich. In Nr. 24 tritt er in die Fußstapfen von Telly Savalas und Donald Pleasence und macht als einst eifersüchtiger Stiefbruder, der inzwischen zum Leiter einer internationalen Terrororganisation aufgestiegen ist, der britischen Doppel-Null das Leben schwer. Wie kaum ein anderer Teil bündelt SPECTRE

die Stärken und Schwächen der Craig-Ära: eine geerdete Hauptfigur und zeitgemäße Themen treffen auf emotionale Überfrachtung und erzählerische Inkonsistenzen. Mit fulminant inszenierter Action in aller Welt (u. a. auch in Österreich) wirkt der Film eigentlich recht passend für unsere Zeit, in der Politik und Macht von geltungssüchtigen wie schnell beleidigten Komplexhaufen ausgeübt werden. (fw)

Frankenstein

Guillermo del Toro US 2025
Buch Guillermo del Toro, nach dem gleichnamigen Roman von Mary Shelley **Kamera** Dan Laustsen **Musik** Alexandre Desplat **Mit** Oscar Isaac, Jacob Elordi, Mia Goth, Christoph Waltz, Felix Kammerer, David Bradley
150 min Farbe engl. OmdU DCP



Sa 17.10., 20:00

»Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer« – den Titel der berühmten Goya-Zeichnung stellt del Toro seiner FRANKENSTEIN-Verfilmung voran und bringt damit ihre ganze Ambivalenz auf den Punkt: Dieser Schlaf ist nichts anderes als ein Traum – Victor Franksteins Vorstellung, mit Hilfe der Wissenschaft sogar den Tod zu überwinden. Sein makaber eingerichtetes Laboratorium gleicht einer

Kathedrale, sein Wunsch, Leben zu erschaffen, wurzelt in einem großen Verlust, und sein anfänglicher Triumph wandelt sich immer mehr in Hybris. Fast 20 Jahre hat der mexikanische Regisseur dieses Herzensprojekt verfolgt, heraus kam eine bildmächtige, leidenschaftliche Neuinterpretation eines Stoffes, in dem sich die Frage spiegelt, was geschieht, wenn der Mensch seine Grenzen überschreiten will. (fw)



Mi 21.10., 19:45 | Do 5.11., 21:00

Dead for a Dollar

Walter Hill US/CA 2022 **Buch** Walter Hill, Matt Harris **Kamera** Lloyd Ahern II **Musik** Xander Rodzinski **Mit** Christoph Waltz, Willem Dafoe, Rachel Brosnahan, Warren Burke, Benjamin Bratt **106 min** Farbe engl. OF DCP

Fast fünf Jahrzehnte nach seinem Regiedebüt kehrt Walter Hill, einer der großen Spezialisten des schnörkellosen Actionkinos, noch einmal in den Wilden Westen zurück. Gewidmet seinem Vorbild Budd Boetticher, dessen Vorliebe für moralische Grauzonen und unprätentiöse Inszenierung er teilt, ist dieses Alterswerk aber mehr als eine nostalgische Rückschau: Der Beweis, dass es keine spektakulären Mittel braucht, so lange man weiß, wie man Geschichten richtig erzählt, d. h., sein Handwerk beherrscht. Dementsprechend legt auch Waltz, der erneut als Kopfgeldjäger durch die Prärie zieht, seine Figur als gelassenen, wohlüberlegt handelnden Gegenentwurf zu Dr. King Schultz an. Ein Film, der niemandem mehr etwas beweisen muss, und der gerade deshalb seinem Genre noch einmal neue alte Würde verleiht. (fw)

Förderer

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport



Das Projekt *Filmarchiv ON* wird mit besonderer Unterstützung der VGR Rundfunk realisiert.

Partner

DERSTANDARD

FALTER

ray
FILM MAGAZIN

WIENXTRA
KINOCRITIK MAGAZIN

LIBRARY CLUB
WIEN

Institut für Judaistik
המכון ללמוד יהדות ויהדותיות באוניברסיטת תל אביב



INDUS
ZUSAMMEN VIENNA

VIENNALE
VIENNA INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

Impressum

Medieninhaber Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien **Herausgeber** Ernst Kieninger **Redaktion** Larissa Bainschab, Ernst Kieninger, Marlis Schmidt, Florian Widegger **Bildredaktion** Aldijana Bećirović **Bildbearbeitung** Buero II, Peter Chalupnik **Programmleitung** METRO Kinokulturhaus Florian Widegger **Programmleitung Filmarchiv ON** Ernst Kieninger **Kuratierung/Texte** Raimund Fritz (rf), Krissi Höch (kh), Ernst Kieninger (ek), Bianca Jasmina Rauch (bjr), Otto Römisch (or), Marlis Schmidt (ms), Frank Stern (fs), Florian Widegger (fw) **Lektorat** Doris Kieninger, Marlis Schmidt **Cover** Christoph Waltz, 2015

Bildnachweis Josephine Ahnelt, 66, 67 | Alamy Stock Photo, 16 (u.), 36 (alle), 38 (beide), 39 (o.), 40, 43 (o.), 64 (u.) | Francesco Carrozzini, Cover Cinecom Pictures, 76, 77 | Cinema Next: (Daniel Hill), 83 (u.) | Columbia Pictures, 80, 82 | Constantin Film, 46 (r. u.), 48 (u.) | The Criterion Collection, 30 (o.) | Eichinger Offices, 2, 84/85, 86 Film AG, 56 (r. o.) | Filmarchiv Austria: Severin Dostal, 10/11 | Filmladen Filmverleih, 24 (L), 33 (u.), 83 (o.) | Fondation Chantal Akerman, 14 (r. M., r. u.), 15, 18, 19 (beide), 20, 21 | go2films, 68, 69 | Janus Films, 17 | Lotus-Film, 56 (r. u.), 59 Babette Mangote, 14 (L) | Matt Observe/Matthias Obergruber, 89 (L) | Metro-Goldwyn-Mayer, 37 Netflix, 51 (u.) | ORF, Wien, 26 | Polyfilm Verleih, (Karim Rocholl), 22, 24 (r. o., r. u.), 25, 27 (u.) Quiver Distribution, 52 | Ulrich Seidl Filmproduktion, 33 (o.) | sixpackfilm, 31 | Sony Pictures Filmverleih, 44, 48 (o.), 51 (o.) | Stadtkino Verleih, 72, 73 | StudioCanal, 46 (r. M.), 50 (u.) | United Artists, 41 (o.), 87 | Universal Pictures, 81

Universal Studios, 47 | Jean-Michel Vlaeminckx, 12 | Warner Bros. 62 | Wiener Stadt- und Landesarchiv, 93 (u. l.), 96 (M. l., u. l.) | Zurbrügge und Hudecek: Erich Leonhard, 74, 75 **Grafik** Visuelle Kultur KG, Wien **Layout** Buero II, Peter Chalupnik, Bad Ischl **Druck** Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG, Stockerau **Adresse filmarchiv**, Programmzeitschrift des Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien, T +43 1 216 13 00, augarten@filmarchivat, www.filmarchivat

Dank an 24 Bilder Film GmbH, München (Werner Fuchs) | AAC – Austrian Association of Cinematographers, Wien | Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin (Gesa Knolle, Carsten Zimmer) | BFI, London (Richard Hillard, Hannah Prouse) | Cinema Next, Wien (Elli Leeb) | Constantin Film, Wien (Martin Künster) | Deutsche Kinemathek, Berlin (Anke Hahn) | DFF – Deutsches Filminstitut, Wiesbaden (Markus Wessolowski) | Robert Dornhelm | Eichinger Offices, Wien | Einhorn Film, Nenzing (Michael Wieser) | Filmladen, Wien (Doris Sumereder, Marius Mrkvicka) | Fondation Chantal Akerman, Brüssel | Hollywood Classics, London (Alistair Leach) | Internuniversitäres Forschungsnetzwerk Elfriede Jelinek, Universität Wien (Paulina Schmid-Schutti, Victoria Mayrle) | Elfriede Jelinek | Jupiter-Film, Neulengbach (Danielle Willert) | Netflix, San Francisco (Jorge Garcia) ORF, Wien (Robert Tauber) | Österreichisches Filmmuseum, Wien (Kevin Lutz, Florian Haag) | Park Circus, Glasgow (Barnaby Omar) | Polyfilm, Wien (Valeria Migsch, Gerald Knell) | Rapid Eye Movies, Köln (Anne-Sophie Quancard) | sixpack

Film, Wien (Gerald Weber) | Stadtkino Filmverleih, Wien (Philipp Sturm) | Studiocanal GmbH, Berlin (Frederik Frosch) | Universal Pictures, Wien (Antonia Friedl, Daphna Willems) | Viennale, Wien (Eva Sangiorgi, Tobias Greslehner, James Lattimer) | Christoph Waltz | Wega Film, Wien (Veit Heiduschka, Claudia Pollak) | Christina Zurbrügge, Michael Hudecek, Wien und an alle Filmschaffenden, die zur Realisation des Programms beitragen.

Wir weisen darauf hin, dass allgemeine Bezeichnungen, sofern nicht geschlechterneutral formuliert, alle Gender inkludieren

Wir verstehen Film als ein historisches und kulturelles Zeugnis seiner Entstehungszeit und präsentieren Werke aus allen Kulturen und Epochen der Filmgeschichte. Uns ist bewusst, dass dabei manche Inhalte und Darstellungen problematisch sind – unser Anliegen ist es, solche Werke im ursprünglichen Kontext zu zeigen und durch begleitende Einführungen oder kuratorische Hinweise zugleich Raum für eine Auseinandersetzung zu schaffen und historische Perspektiven zu öffnen.

Die genannten Filmtitel korrespondieren in der Regel mit den Sprachfassungen, in denen die jeweiligen Filme gezeigt werden.

OF – Originalfassung | dF – deutsche Fassung
eF – englische Fassung | OmdU – Original mit deutschen Untertiteln | OmeU – Original mit englischen Untertiteln | ZT – Zwischentitel
ZmdU – Zwischentitel mit deutschen Untertiteln
OmdZ – Original mit deutschen Zwischentiteln





Alles bunt und wunderbar? Österreichische Filme der 1990er-Jahre

Retrospektive im Rahmen der Viennale 2026

Am Beginn der 1990er-Jahre steht hierzulande das Versprechen auf gute Aussichten: Der Kalte Krieg ist zu Ende, die Grenzen nach Osten öffnen sich, Europa wächst zusammen. Vom »Ende der Geschichte« ist gar die Rede. Neue Möglichkeiten tun sich auf – in Technik, Konsum und Mobilität. Gleichzeitig verlieren alte Gewissheiten an Bedeutung; alternative Lebensentwürfe und kulturelle Einflüsse bringen auch neue Konflikte mit sich. Viele österreichische Filme dieser Jahre greifen die Veränderungen wie gesellschaftliche Seismografen auf. Sie erzählen von Menschen, die in Bewegung kommen, weil ihre Orientierung ins Wanken gerät: unterwegs zwischen Herkunft und Zukunft, Provinz und Metropole, ohne recht zu wissen, wohin sie gehören. Auffallend selten interessieren sich diese Arbeiten für traditionelle Österreich-Bilder. Stattdessen richtet eine junge Generation von Filmemacher:innen den Blick auf Zwischenräume und Randzonen: Bahnhöfe, Einkaufszentren, Nachtclubs. Es sind Orte des Übergangs, bevölkert von Figuren, deren Identitäten ebenso wenig festgelegt scheinen wie ihre Lebenswege.

Besonders prägen die Kriege im zerfallenden Jugoslawien die 1990er. Für viele Geflüchtete wird Österreich zur neuen Heimat, ihre Sprachen und Kulturen Teil des Alltags. Migration erscheint im Kino nicht als Ausnahme, sondern als Bestandteil einer Gesellschaft, in der Zugehörigkeit neu verhandelt werden muss. Während sich Österreich nach außen öffnet, wächst im Inneren der Wunsch nach Abgrenzung. Die Erfolge der FPÖ unter Jörg Haider verweisen auf diese Spannung. Auch die Popkultur verändert den Blick auf die Welt. Mode, Musik, Fernsehen, Werbung und Musikvideos prägen eine neue visuelle Sprache. Der österreichische Film reagiert mit offeneren, fragmentarischeren Formen und verbindet dokumentarische Beobachtung mit inszenierter Künstlichkeit. Seine Figuren teilen zunehmend

Sehnsüchte und Zweifel mit Menschen anderswo und werden Teil einer grenzüberschreitenden europäischen Gegenwart.

Alles bunt und wunderbar? Mitnichten! Rückblickend erscheinen die 1990er als Jahrzehnt der Transformation. Die Welt wird größer, näher und unübersichtlicher – und das alles gleichzeitig. Nach unseren Reihen zum österreichischen Kino der 1970er- (2020) und 1980er-Jahre (2023) erzählen die Filme dieses Programms weniger eine historische Chronik als eine gelebte Erfahrung: Wie fühlt es sich an, in diesem Land zu leben? Sie machen ein Österreich sichtbar, das sich neu erfindet – zwischen Provinz und Welt, Verunsicherung und Aufbruch.

Eine ausführlichere Version dieses Textes finden Sie im Katalog der Viennale bzw. auf der Homepage des Filmarchiv Austria.

Tickets für die Vorstellungen während der Viennale sind ausschließlich über das Festival zu beziehen. Termine werden am 13.10. auf www.viennale.at veröffentlicht.

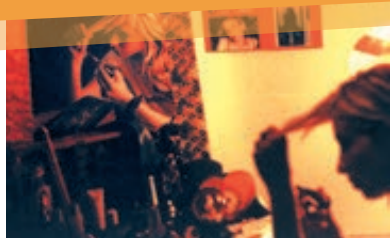
Das Programm wird im November im METRO Kinokulturhaus wiederholt.

Links:
TEMPO, AT 1996

Rechts oben:
SLIDIN' – ALLES BUNT
UND WUNDERBAR,
AT 1998

Rechts Mitte:
TERNITZ, TENNESSEE,
AT 2000

Rechts unten:
JUGOFILM, AT 1997





Im Rahmen der Viennale '26

Halbe Welt

Florian Flicker AT 1993 **Buch** Florian Flicker, Michael Sturminger **Kamera** Jerzy Palacz **Musik** Lonesome Andi Haller Band **Mit** Rainer Egger, Dani Levy, Maria Schrader, Mercedes Echerer, Goran Rebić **84 min** Farbe **dt. OF** DCP (von 35mm)

Neue Restaurierung des Filmarchiv
Austria

Irgendwann in der Zukunft teilen Licht und Finsternis das Leben für die Menschen. Wie moderne Vampire treten sie dann in den Schutz der Nacht hinaus, während sie sich tagsüber vor den starken Sonnenstrahlen in ihre Wohnungen zurückziehen. Und über all dem wacht der mächtige Luna-Konzern, der die Massen mit seinen virtuellen Bildern aus der Vergangenheit zu kontrollieren versucht. Doch nicht alle haben Lust, sich diesen Illusionsmaschinen zu unterwerfen ... Zu behaupten, Flickers erster Kinospießfilm sprühe vor Detailfreude und – gerade im Rückblick – nahezu visionären Einfällen, wäre eine glatte Untertreibung: Mit geringsten finanziellen Mitteln, aber größtmöglicher kreativer Energie inszeniert, steckt HALBE WELT so voller frischer Ideen, dass es für zehn Filme gereicht hätte. (fw)



Im Rahmen der Viennale '26

Tempo

Stefan Ruzowitzky AT 1996 **Buch** Stefan Ruzowitzky **Kamera** Andreas Berger **Musik** Patrick Pulsinger, Erdem Tunakan, Peter Kruder, Christopher Just, Gerhard Potuznik **Mit** Xaver Hutter, Simon Schwarz, Dani Levy, Nicolette Krebitz, Michou Friesz, Doris Schretzmayer **90 min** Farbe dt. OmeU DCP

Neue Restaurierung des Filmarchiv Austria, mit freundlicher Unterstützung des Österreichischen Filminstituts

30 Jahre ist es inzwischen her, dass Jojo und Bastian als Fahrradkuriere durch Wien gedüst sind. Dabei beschäftigt sie weniger das Finden der nächsten Adresse als die Suche nach Spaß, Raves und der großen Liebe. Während der Fahrten geben sie sich haarsträubenden Tagträumen hin – die zunehmend realer werden ... Das Regiedebüt des späteren Oscar-Preisträgers Stefan Ruzowitzky ist eine besondere Liebeserklärung an Wien in den 1990er-Jahren, als die Stadt kurzzeitig Elektro-Hochburg ist und aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht – und ein Film, der seinem Namen alle Ehre macht: **TEMPO** treibt das Adrenalin, den Puls und die Beats pro Minute gleichermaßen in schier schwindelerregende Höhen! (fw)



Im Rahmen der Viennale '26

Jugofilm

Goran Rebić AT 1997 **Buch** Goran Rebić
Kamera Jerzy Palacz **Musik** Andi Haller
Mit Merab Ninidze, Michael Jovanović,
Ljubiša Samardžić, Eva Mattes, Wolf
Bachofner, Aleksandar Jovanović, Tamara
Simunović **86 min** Farbe **dt.** OmeU DCP

Neue Restaurierung des Filmarchiv
Austria, mit freundlicher Unter-
stützung des Österreichischen
Filminstituts

Die Nachrichten aus Jugoslawien sind weit weg und rücken doch jeden Tag näher. Kurz vor seinem Geburtstag wird Saša in die serbische Armee eingezogen. Als er ein Jahr später nach Wien zurückkehrt, ist nichts mehr wie zuvor ... Aus Erinnerungen an seine eigene Jugend in der Vojvodina entwickelt Goran Rebić eine traumartige, melancholische Erzählung über Krieg und Entwurzelung, die weniger von Schlachtfeldern handelt als davon, wie sich Nationalismus und Misstrauen in den Alltag einschreiben. Klar ist: Die Frontlinien verlaufen nicht nur zwischen Ländern, sondern vor allem durch Familien, Freundschaften und Köpfe. (fw)



Im Rahmen der Viennale '26

Slidin' – Alles bunt und wunderbar

Barbara Albert/Michael Grimm/
Reinhard Jud AT 1998 Buch Barbara
Albert, Michael Grimm, Reinhard Jud
Kamera Wolfgang Lehner Musik Kim
Pil-Jung Mit Maria Kastner, Cornelia
Stastny, Georg Friedrich, Martina Pörtl,
Markus Zeindlinger, Nina Proll, Martin
Schöndeling 97 min Farbe dt. OF DCP

Neue Restaurierung des Filmarchiv
Austria, mit freundlicher Unter-
stützung des Österreichischen
Filminstituts

Drei Geschichten von Jugendlichen, die durch die Wiener Nächte ziehen. Petra und Nicole treffen sich an der U-Bahn, wo sie erfolglos von jungen Italienern angeflirtet werden. Eine von ihnen wird wenig später ausgerechnet bei Georg Friedrich schwach, der den kaugummikauenden Mode-Experten aus dem Einkaufscenter gibt. Die 20-jährige Billie zieht von Club zu Club, stets auf der Suche nach dem nächsten Kick. Und schließlich verendet das Auto einer Clique, die auf dem Weg zu einem Rave ist, irgendwo inmitten der Pampa ... Der Shabby Chic der Großstadt hat sich ins Lebensgefühl dieser jungen Menschen eingeschrieben, die sich jene Orte zu eigen machen, die ihre besten Zeiten hinter sich haben. Kleine und große Dramen des Erwachsenwerdens, eindrucksvoll zum Leuchten gebracht. (fw)



Im Rahmen der Viennale '26

Ternitz, Tennessee

Mirjam Unger AT 2000 **Buch** Manfred Rebhandl **Kamera** Jürgen Jürges **Musik** Fritz Ostermayer, Christof Kurzmann
Mit Sonja Romei, Nina Proll, Gerald Votava, Clemens Haipl, Birgit Doll, Roland Düringer, Doris Schretzmayer **80 min**
Farbe **dt.** OF DCP

Neue Restaurierung des Filmarchiv
Austria, mit freundlicher Unter-
stützung des Österreichischen
Filminstituts

Betty und Lilly, zwei beste Freundinnen, wohnen in Ternitz und träumen von Tennessee. Hauptsache raus aus der Provinz, auch wenn das bedeutet, dass sie sowohl ihr Englisch als auch ihre Brüste aufbessern müssen – vielleicht. Die eine schraubt an schnellen Autos herum und fährt einen roten Ford Mustang, die andere verschönert Pudel im Hundesalon und verliebt sich in einen Elvis-Imitator aus dem Teleshopping. Die Sehnsucht nach der großen Freiheit macht sich breit, mit der sich die trübe Wirklichkeit wahrlich nicht messen kann ... Ein »unintellektuelles Popmärchen, bittersüß, getragen vom Charme seiner Protagonisten« nennt Mirjam Unger ihren Film, der sich weigert, »distanziert und cool zu sein und alles an Herzblut und aufrichtigem Interesse für junge Leute gibt«. (Magdalena Miedl) (fw)

Classic Line

Die unvergänglichen Meisterwerke des internationalen Kinos verlieren nie ihre Strahlkraft. Sie bleiben gegenwärtig, weil ihre Bilder, Figuren und Erzählungen immer wieder aufs Neue berühren und begeistern. Monatlich bringt die *Classic Line* im METRO Kinokulturhaus diese Klassiker zurück auf die große Leinwand: Ob in neuen digitalen Restaurierungen oder wunderbar erhaltenen 35-mm-Kopien: Filme, von denen wir überzeugt sind, dass man sie gesehen haben sollte!

Unten:
THE DEVILS,
GB 1971





Fr 9.10., 21:00 | Do 15.10., 20:30 | So 18.10., 20:30

Ai no korīda

Nagisa Ōshima JP/FR 1976 IM REICH
DER SINNE **Buch** Nagisa Ōshima
Kamera Hideo Itō **Musik** Minoru Miki
Mit Eiko Matsuda, Tatsuya Fuji, Aoi
Nakajima **105 min** Farbe **japan. OmdU**
DCP

Neu restaurierte Fassung

1936 spielt sich in Japan ein berühmter Skandal ab: Kichizō und seine Geisha Abe Sada sind derart ineinander vernarrt, dass sie die Welt um sich vergessen. Ihre Leidenschaft steigert sich in Wahnsinn, der seinen Höhepunkt darin findet, dass er sich von ihr strangulieren lässt und sie ihm seinen Penis abschneidet ... Noch bei der Premiere auf der Berlinale 1976 kommt es zum Eklat: Der Film läuft im Forum, wird aber im Anschluss von der Staatsanwaltschaft aufgrund von Pornografieverdacht beschlagnahmt und erst zwei Jahre später freigegeben. Der Skandal macht zumindest den »Tabubrecher« Ōshima, einen der zentralen Erneuerer des japanischen Kinos, auch im Westen bekannt. Heute gilt AI NO KORĪDA als subversiver Meilenstein, der sowohl politische als auch sexuelle Moralvorstellungen hinterfragt. (fw)

Salò o le 120 giornate di Sodoma

Pier Paolo Pasolini IT/FR 1975 **SALÒ, OR THE 120 DAYS OF SODOM** **Buch** Pier Paolo Pasolini, Sergio Citti, nach dem Manuskript *Les 120 Journées de Sodome ou l'école du libertinage* des Marquis de Sade **Kamera** Tonino Delli Colli **Musik** Ennio Morricone **Mit** Paolo Bonacelli, Giorgio Cataldi, Uberto Paolo Quintavalle, Hélène Surgère, Elsa De Giorgi **117 min** Farbe **ital.** OmeU DCP

Neu restaurierte Fassung



Sa 10.10., 20:30 | Mi 14.10., 21:00 | Mo 19.10., 21:00

»Der Film, der mich in meinem Leben am meisten weitergebracht hat.« (Michael Haneke) Im letzten Reich des faschistischen Italiens, der Republik Salò, inszenieren vier Großbürger – geschult an Nietzsche und Baudelaire – angesichts des nahenden Endes des Regimes ihre Herrschaft in Form von grausamen Ritualen: Ganz der literarischen Vorlage de Sades verpflichtet, wird eine Reihe junger Menschen entführt,

erniedrigt, gequält und schließlich ermordet. Abseits aller Gewaltästhetisierung werden menschlicher Machtrausch und Vernichtungslust nüchtern inszeniert. Sämtliche Kompromisse, die Pasolini im Lauf seiner Karriere eingegangen ist, scheinen zurückgenommen, sämtliche Utopien obsolet. Radikal, erschütternd, trostlos. Bei der Premiere des wild umstrittenen Films war sein Schöpfer bereits drei Wochen tot. (fw)

Pink Flamingos

John Waters US 1972 **Buch** John Waters **Kamera** John Waters **Mit** Divine, David Lochary, Mary Vivian Pearce, Mink Stole, Edith Massey, Cookie Mueller **93 min** Farbe **engl.** OF DCP



So 11.10., 21:00 | Do 15.10., 21:00 | Sa 17.10., 21:00

»One of the most vile, stupid and repulsive films ever made«, so adelt das Branchenblatt *Variety* dieses inzwischen zum Midnight-Movie-Klassiker avancierte Feuerwerk des schlechten Geschmacks von Trash-Papst John Waters. Im Zentrum steht Divine als Babs Johnson, die mit ihrer Familie in einem heruntergekommenen Trailer lebt und sich mit Stolz »the filthiest person alive« nennt. Als ihr ein spießiges Ehepaar

diesen zweifelhaften Rang streitig machen will, beginnt ein Wettbewerb, bei dem die Grenzen von Anstand und Sittlichkeit mit Anlauf niedergetrampelt werden ... Mit kleinstem Budget und einer Truppe von Underground-Ikonen zelebriert Waters Sex, Gewalt und Obszönität als absurd-anarchischen Gegenentwurf zur bürgerlichen Ordnung – samt legendärem Finale. (fw)



Mi 4.11., 19:30 | Do 5.11., 18:00

The Devils (Director's Cut)

Ken Russell GB 1971 **Buch** Ken Russell, John Whiting, nach dem Roman *The Devils of Loudun* von Aldous Huxley
Kamera David Watkin **Musik** Peter Maxwell Davies **Mit** Vanessa Redgrave, Oliver Reed, Dudley Sutton
 114 min Farbe engl. OF DCP

Neu restaurierte Fassung

Frankreich im 17. Jahrhundert: Im Glaubenskrieg zwischen Katholiken und Protestanten nutzt der Priester Urbain Grandier sein Ansehen, um die Zerstörung der Stadt Loudun zu verhindern, sieht sich aber bald selbst in einen Kampf aus Machtinteressen, Begierde und religiöser Hysterie verstrickt ... Was passiert, wenn Fanatismus, Gewalt und sexuelle Repression aufeinanderprallen? Ken Russells kompromisslose Mischung aus Mysterienspiel, Horrorvision und Historienfilm (Setdesign: Derek Jarman!) gießt die Antwort auf diese Frage in unvergessliche Bilder, die noch vor der Veröffentlichung einen Skandal bei der Zensur und beim Studio auslösten. 55 Jahre lang, wenn überhaupt, nur geschnitten zugänglich, ist dieses Meisterwerk nun endlich in der vom Regisseur gewünschten Fassung zu sehen. (fw)

Do 5.11.: Mit einer Einführung von Florian Widegger

Kinostart

Von großen Festivalhighlights zu entdeckenswerten Geheimtipps: Monat für Monat präsentieren wir in unseren handverlesenen Filmstarts die spannendsten Arbeiten des heimischen und internationalen Kinos, fallweise begleitet von vertiefenden Programmen, die unterschiedliche Themenzugänge ergänzen oder zusätzliche Querverbindungen herstellen.

Unten:
WELLEN WENDE,
AT 2026





Do 8.10., 20:00 | Fr 9.10., 17:00 | Sa 10.10., 17:30 | Mi 14.10., 17:00 | Do 15.10., 17:30 | Mi 21.10., 17:30

Wellen Wende

Josephine Ahnelt AT 2026 Buch,
Kamera Josephine Ahnelt Mit Nina
Böck, Ludisis Caridad Mones Castellanos,
Doris Danzer, Luise Reichert, Judith
Rohrmoser 73 min Farbe dt. OmeU DCP

VORFILM: **Abstillen**
Christiana Perschon AT 2023
3 min s/w ohne Dialog DCP

»Die Tage sind lang, aber die Jahre sind kurz« – ein Satz, den junge Eltern wohl irgendwann alle hören. Für Judith, Doris, Nina, Ludisis und Luise ist er Realität. Josephine Ahnelt begleitet die fünf Frauen durch die ersten Monate nach der Geburt. Euphorie, Überforderung, Nähe und Einsamkeit liegen in dieser Zeit oft nur wenige Augenblicke voneinander entfernt. In warmen 16-mm-Bildern fängt der Film einen Alltag aus Wäschebergen, Schlafmangel und Momenten des Zweifels ein und macht postpartale Depression als Teil eines umfassenden Umbruchs sichtbar. Gerade in der Konzentration auf scheinbar kleine Gesten entfaltet der Film seine besondere Kraft: ein sensibler, erhellender Blick auf eine Erfahrung, die meist hinter verschlossenen Türen stattfindet, hier aber offen im Kino geteilt wird. (fw)

Do 8., Do 15. und Mi 21.10.:

Filmgespräch mit Regisseurin Josephine Ahnelt

Jüdischer Filmclub Wien

Der *Jüdische Filmclub Wien* bietet einen lebendigen Ort der interkulturellen Begegnung und findet in Kooperation mit der Botschaft des Staates Israel, der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, Zusammen und dem Institut für Judaistik der Universität Wien statt. Das Filmarchiv Austria fungiert als Träger dieses cineastischen Forums und leistet damit einen Beitrag zur regelmäßigen Vermittlung jüdischer Filmkultur.

Unten:
HARESHIMA
SHEL OZ,
IL 2024

Special zum 7. Oktober 2023.

Dokumentarfilm mit Gästen und Filmgespräch





Mi 7.10., 19:00

HaReshima Shel Oz

Gidi Maron IL 2024 OZ'S LIST
 Buch Yossi Eli Kamera David Zarif
 Mit Oz Davidian 60 min Farbe
 hebr. OmeU DCP

Am Morgen des 7. Oktober 2023 erhält Oz Davidian, der einen landwirtschaftlichen Hof im Negev nicht weit vom Nova Musikfestival bewirtschaftet und als Anwalt tätig ist, auf seinem Handy Notrufe von verzweifelter Eltern. Sie bitten ihn, ihre Kinder auf dem Festival vor den Terroristen zu retten. Nach 15 Fahrten hat er 120 junge Frauen und Männer gerettet. Der Film überträgt die Spannung zwischen den Aufnahmen vom Festival, den Handykameras der Flüchtenden, den Bodycams der Hamas-Terroristen und vor allem der Auto-Kamera von Oz auf das Publikum. Die Bilder werden von der emotionalen Realität seiner späteren Begegnungen mit den Geretteten begleitet. Die Aufnahmen, die Stimmen, die Gesichter helfen, das nicht enden könnende Trauma zu erahnen, vielleicht auch zu verstehen. (fs)

Grußworte vor und Filmgespräch mit Oz Davidian und Gidi Maron nach der Vorführung, Moderation: Frank Stern

Mit Unterstützung von Zusammen und der Botschaft des Staates Israel

Kinder Kino Klassiker

»Alle Menschen sollten ihre Kindheit von Anfang bis Ende mit sich tragen«, meinte Astrid Lindgren. Ein Ort, der das ermöglicht, ist das Kino. Das Programm der Reihe *Kinder Kino Klassiker* umfasst Höhepunkte und ausgesuchte Raritäten des europäischen Kinderfilmschaffens. Die Filme stammen aus den Sammlungen des Filmarchiv Austria und werden in 35-mm-Kopien präsentiert.

Eintritt pro Kind und
Begleitperson je 6,-,
mit Kinderaktivcard
pro Kind und
Begleitperson je 5,-.





Sa 10.10., 16:00 | So 11.10., 16:00 | Sa 17.10., 16:00

Tom und Jerry – Der Film

Phil Roman US 1992 OT: TOM AND JERRY: THE MOVIE **Buch** Dennis Marks **Musik** Henry Mancini **84 min** Farbe **DF** 35 mm

Tom, der Kater, und Jerry, die Maus, streiten sich Tag für Tag, da keiner dem anderen etwas Gutes gönnt. Dass dabei viel Mobiliar zu Bruch geht, steht fast an der Tagesordnung. Als ihre Bleibe eines Tages überraschend abgerissen wird, beenden sie vorerst ihren Zwist und begeben sich gemeinsam auf die Suche nach einer neuen Unterkunft. Dabei treffen sie auf das Waisenkind Robyn, die vor ihrer Tante geflüchtet ist. Tom und Jerry beschließen, Robyn zu helfen. Tante Fies ist keine einfache Gegnerin, rechnet aber auch nicht mit der kombinierten Schlaueit von Katze und Maus. Letztere waren zuvor nur in Kurzfilmen zu sehen, aber Tom und Jerry haben genügend Zündstoff, um das Publikum auch länger bei Laune zu halten. Ein kindgerechter Familienfilm voller Witz und Charme. (rf)

Stummfilmzauber

Wenn historische Lichtspiele mit inspirierter Live-Musik in einen Dialog treten, entstehen die oft intensivsten und glücklichsten Kinomomente. Die in Zelluloid aufgespeicherte, rund 100 Jahre alte Filmkunst verbindet sich in magischer Weise mit der Gegenwart und wird höchst lebendig. Ein Synonym für atemberaubende Stummfilmmusik ist Gerhard Gruber, der monatlich ausgewählte Highlights der Filmgeschichte am Klavier live begleitet. Ein außergewöhnliches Kinovergnügen – auch für Kinder und Jugendliche!

Eintritt pro Kind und Begleitperson je 7,-, mit Kinderaktivcard pro Kind und Begleitperson je 6,-.

Unten:
THE GENERAL,
US 1926





8+
Jahre

So 18.10., 16:00

The General

Buster Keaton/Clyde Bruckman

US 1926 **Buch** Buster Keaton, Clyde Bruckman, Al Boasberg, Charles Smith, nach den Memoiren *The Great Locomotive Chase* von William Pittenger **Kamera** Devereaux Jennings, Bert Haines **Mit** Buster Keaton, Marion Mack, Charles Smith, Frank Barnes, Glen Cavender **78 min** s/w engl. ZT DCP

Die große Liebe kann, wie wir alle wissen, Grenzen überschreiten. So ist es auch bei Johnnie Gray, der gleich zwei große Liebschaften hat: die hübsche Annabelle Lee und seine Lokomotive »General«. Die Geschichte spielt 1861 während des amerikanischen Bürgerkriegs. Johnnie möchte seiner Annabelle seinen Mut beweisen und meldet sich in einem Rekrutierungsbüro. Als Soldat wird er aber abgelehnt, als Lokomotivführer hingegen akzeptiert. Während des fortlaufenden Krieges werden eines Tages Annabelle und die Lokomotive entführt. Gray nimmt die Verfolgung auf: ein virtuoser Hindernislauf, der Filmgeschichte schrieb. THE GENERAL zählt zu den teuersten Komödien der Stummfilmzeit und entstand am Zenit von Keatons Schaffen. Seinerzeit ein Flop, heute der bekannteste Film aus seinem umfangreichen Œuvre. (rf)

Mit Live-Musikbegleitung von Gerhard Gruber

Ein Abend mit Zurbrügg & Hudecek

In regelmäßigen Abständen holen wir Film- und Kulturschaffende aus den unterschiedlichsten Bereichen vor den Vorhang und laden sie ein, mit uns und dem Publikum im METRO Kinokulturhaus einen Abend zu verbringen und ihre Arbeiten zu präsentieren.

Unten:
Christina Zurbrügg
und Michael Hudecek





Di 13.10., 19:30

Wundersames Kiental

Christina Zurbrügg/Michael Hudecek
AT/CH 2023 **Buch** Christina Zurbrügg
Kamera Albert Landtwing, Hannes
Drapal **Musik** Christina Zurbrügg
52 min Farbe dt. OF DCP

Seit 25 Jahren machen sie erfolgreich zusammen Filme und Musik: die Schweizer Wahlwienerin Christina Zurbrügg, die nach einem Südamerikaaufenthalt ihre alpinen Wurzeln wiederentdeckt, und Michael Hudecek, Schnittmeister und Professor an der Filmakademie Wien. Ihr Markenzeichen sind ironische, heimatbezogene Kulturdokumentationen, die zwar verankert in der heimatlichen Umwelt, dabei aber frei von Klischees und Verklärung sind. So auch WUNDERSAMES KIENTAL – eine Found-Footage-Arbeit, in der Alltags-Aufnahmen des Dorflebens aus den 1950er-Jahren, gedreht vom geheimnisvoll unbekannten Kameramann Albert Landtwing, einen humorvollen, poetischen und originellen Remix erfahren. Zum Jubiläum präsentieren wir die Wien-Premiere des Films sowie das neue gleichnamige Buch dazu. (fw)

In Anwesenheit von Christina Zurbrügg und Michael Hudecek
Mit freundlicher Unterstützung durch die Schweizer Botschaft

Second Life

In dieser Reihe präsentiert das Filmarchiv Austria Fundstücke aus seinen Sammlungen und bringt damit veritable Wiederentdeckungen – oft nach Jahrzehnten – wieder zurück auf die Leinwand. Diese kinoarchäologischen Expeditionen laden monatlich zu einer etwas anderen Reise durch die Filmgeschichte ein. Alle Filme werden in Form originaler 35-mm-Kopien gezeigt.

Unten:
MATEWAN,
US 1987





Di 13.10., 20:30 | Di 20.10., 19:30

Matewan

John Sayles US 1987 **Buch** John Sayles
Kamera Haskell Wexler **Musik** Mason
 Daring **Mit** Chris Cooper, James Earl
 Jones, Mary McDonnell, Will Oldham,
 David Strathairn, Ken Jenkins **133 min**
 Farbe engl. OF 35 mm

Der West Virginia Coal War und das damit zusammenhängende Massaker von Matewan stehen im Mittelpunkt dieses harten Sozialdramas aus der frühen Gewerkschafts-Bewegung in den USA. Anfang der 1920er-Jahre beuten skrupellose Grubeninhaber die Bergarbeiter aus, deren Lebens- und Arbeitsbedingungen sich immer mehr verschlechtern. Als der zentrale Kopf der Miners – Joe Kenehan – zum Streik aufruft, heuern die Besitzer bewaffnete Truppen an, um den Abbau der Kohle weiterhin zu ermöglichen. Dies führt zur Eskalation und zu bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen. Ein fast vergessenes Kapitel der US-Geschichte, welches durch diesen Film wieder einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde. Packend inszeniert, hervorragend gespielt und nominiert für den Oscar in der Kategorie »beste Kamera«. (rf)

Wild Friday Night

Ein monatlicher Streifzug durch die abseitigen, verschmähten, provozierenden, vergessenen, dunklen, anzüglichen, auszüglichen, radioaktiven, stählernen und wilden Seiten des Kinos. Presented in glorious 35 mm, gefeiert mit einem Getränkespecial an der Bar.

Unten:
DIE BLAUE HAND,
BRD 1967





Fr 16.10., 20:00

Klaus in der Klapse

Die blaue Hand

Alfred Vohrer BRD 1967 Buch Alex Berg (= Herbert Reinecker) nach *The Blue Hand* von Edgar Wallace Kamera Ernst W. Kalinke Musik Martin Böttcher Mit Klaus Kinski, Harald Leipnitz, Carl Lange, Ilse Steppat, Diana Körner, Hermann Lenschau 87 min Farbe dt. OF 35 mm

Das Schloss der blauen Vögel

Fernando Di Leo IT 1971 OT: LA BESTIA UCCIDE A SANGUE FREDDO Buch Fernando Di Leo, Nino Latino Kamera Franco Villa Musik Silvano Spadaccino Mit Klaus Kinski, Margaret Lee, Rosalba Neri, Jane Garret, John Karlsen 84 min Farbe dF 35 mm

Als Schauspieler streitbar, als Mensch daneben – dies ist ausdrücklich keine Würdigung zum 100. Geburtstag der Tob-suchtsmaschine Klaus Kinski, maximal ein Augenzwinkern, das so auch nur in der *Wild Friday Night* zulässig ist. Geradezu schizophren mimt er in *DIE BLAUE HAND* eine Doppelrolle: den unschuldig verurteilten Dave, der aus einer Anstalt flieht, und seinen Zwillingsbruder, bei dem er Zuflucht sucht – und eine Mordserie auslöst. In der mit Schmackes inszenierten Geisterbahnfahrt steckt die ganze Bandbreite Kinskis drin – vom cholerischen Ausbruch gleich zu Beginn bis zur arroganten Wurschtigkeit. Im zweiten Film schwingt schon mal die Axt durch die Schlafsäle eines Sanatoriums für bessergestellte Damen, in dem Dr. Kinski ordiniert. Vielleicht wäre er in diesem Feuerwerk verstrahlter Geschmacksverirrung besser als Patient aufgehoben? (fw)

Zu Gast: Roger Deakins

Mit 16 Oscar-Nominierungen (und zwei Auszeichnungen) gilt Roger Deakins als einer der bedeutendsten Kameramänner der Filmgeschichte, dem u. a. Sam Mendes, Denis Villeneuve und natürlich die Coen-Brüder seit Jahrzehnten vertrauen. Wir freuen uns riesig, ihn an zwei Abenden bei uns im METRO Kinokulturhaus begrüßen zu können.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit AAC – Austrian Association of Cinematographers

Unten:
Roger Deakins
am Set von
**THE SHAWNSHANK
REDEMPTION**,
US 1994





Fr 9.10., 19:30

No Country for Old Men

Joel Coen/Ethan Coen US 2007

Buch Joel Coen, Ethan Coen, nach dem gleichnamigen Roman von Cormac McCarthy **Kamera** Roger Deakins

Musik Carter Burwell **Mit** Tommy Lee Jones, Javier Bardem, Josh Brolin, Woody Harrelson, Kelly Macdonald
122 min Farbe engl. OF 35 mm

Quelle: Österreichisches Filmmuseum

Ein Koffer voll blutiger Geldscheine bringt im Coen-Universum immer Unheil mit sich – hier ist er Auslöser einer Gewaltspirale. Josh Brolin nimmt sich als Llewelyn Moss das Geld und zieht damit Anton Chigurh an, einen Killer, der wie ein Algorithmus des Zufalls agiert. Javier Bardem ist eine Naturgewalt. Emotionslos, unaufhaltsam, jenseits von Böse oder Bösartig. Tommy Lee Jones kann dem Grauen nur resignierend hinterherblicken als Sheriff, der die Welt nicht mehr versteht. Die Coens inszenieren mit radikaler Ruhe. Keine Musik, kein Trost. Jeder Schnitt sitzt, jede Pause spricht. Zum ersten Mal adaptieren sie ein fremdes Werk und machen es sich vollkommen zu eigen. Schuld, Zufall, Gewalt: Alles ist da. Ein Film wie ein Münzwurf – kalt, endgültig und jenseits menschlicher Kontrolle. (or)

Anschließendes Podiumsgespräch mit Roger Deakins. Keine Reservierung, Tickets sind im Vorverkauf online oder im Kino erhältlich.



So 11.10., 20:00

The Shawshank Redemption

Frank Darabont US 1994 DIE VERURTEILTEN **Buch** Frank Darabont, nach der Novelle *Rita Hayworth and Shawshank Redemption* von Stephen King **Kamera** Roger Deakins **Musik** Thomas Newman **Mit** Tim Robbins, Morgan Freeman, Bob Gunton, William Sadler, Clancy Brown, Gil Bellows **142 min** Farbe engl. OmdU 35 mm

Unschuldig wird Buchhalter Andy für den Mord an seiner Frau und deren Liebhaber in den 1940er-Jahren zwei Mal lebenslang verurteilt – seine Strafe muss er im berühmten Shawshank-Gefängnis absitzen, wo er bald mit dem harten Haftalltag Bekanntschaft macht. Und mit dem älteren Häftling »Red«, der ihm dabei hilft, sich in seiner neuen Umgebung zurechtzufinden – und ihn alsbald mit einem kleinen Geologenhammer ausstattet ... Was als Überlebensgeschichte beginnt, wird zum vielleicht ultimativen Porträt einer Männerfreundschaft, das seit Jahrzehnten als Bester Film aller Zeiten gilt – zumindest, wenn es nach den Millionen Nutzern der Filmdatenbank IMDb geht. Großes, klassisches Schauspielkino, dem man sich von Minute zu Minute weniger entziehen kann – bis zum grandiosen Finale. (fw)

Anschließendes Podiumsgespräch mit Roger Deakins. Keine Reservierung, Tickets sind im Vorverkauf online oder im Kino erhältlich.

Specials

How to Be Normal and the Oddness of the Other World

Florian Pochlatko AT 2025 Buch Florian Pochlatko Kamera Adrian Bidron Musik Rosa Anschutz Mit Luisa-Céline Gaffron, Elke Winkens, Cornelius Obonya, Felix Pöchlacker, David Scheid 102 min Farbe dt. OF DCP



Mo 12.10., 20:00

Frisch aus der Psychiatrie entlassen, zieht die Mittzwanzigerin Pia zurück in ihr Elternhaus und stellt fest: Auch dort herrscht Ausnahmezustand. Zwischen Jobunsicherheit, Liebeskummer, Medikation und dem ständigen Druck zu funktionieren, sucht sie Halt in einer Welt, die sich zunehmend fremd anfühlt. Ihre Eltern, Elfie und Klaus, versuchen ebenfalls Schritt zu halten – und stolpern wie Pia über ihre eigenen Bruchstellen. Doch langsam setzt eine Verwandlung in ihr ein – in etwas Unkontrollierbares,

vielleicht Gefährliches. Oder in etwas, das retten kann, was noch zu retten ist. Florian Pochlatko verhandelt in seinem kraftvollen Spielfilmdebüt über psychische Krisen und familiäre Dynamiken die Frage aller Fragen: Wer bestimmt eigentlich, was »normal« ist? (fw)

Anschließendes Filmgespräch mit Florian Pochlatko

In Kooperation mit ADA – Austrian Directors' Association

Cinema Next: Filme der BMWKMS- Startstipendiat:innen 2026

Alexander Gratzner, Irem Gökçen,
Mary Sarsam, Lilith Kraxner
Julia Reiter, Raphael Reichl



Do 15.10., 18:00

Die Startstipendien für Filmkunst, die jährlich von der Sektion Kunst und Kultur des Bundesministeriums für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS) vergeben werden, ermöglichen jungen Filmschaffenden, durch finanzielle und inhaltliche Unterstützung ihre Ideen heranreifen zu lassen und daraus neue Langfilm-Projekte zu entwickeln.

Die sechs Startstipendiat:innen 2026 stellen nach Ende des Stipendiums in einem spannenden und facettenreichen Abend ihre Spiel-, Dokumentar- und Experimentalfilmeideen vor, mit denen sie sich fürs Startstipendium beworben und welche sie nun im Rahmen des Stipendiums weiterentwickelt haben. (red)

Eintritt frei!



Bar Lamarr

Eröffnung Mittwoch, 21. Oktober, 20:00

Filmvorführung THE STRANGE WOMAN 20:30



Bar Lamarr, Entwurf:
Eichinger Offices

Die Bar Lamarr ist Wiens neues cineastisches Wohnzimmer im METRO Kinokulturhaus. Im ehemaligen Balkon-Foyer des Hauses hat Interieur-Spezialist Gregor Eichinger eine stylische Kinolounge mit Bar eingerichtet. Das Design nimmt Elemente des Art-Deco und der goldenen Hollywood-Ära

der 1930er- und 1940er-Jahre auf. Eine Ära, in der Hedy Lamarr als »schönste Frau der Welt« vermarktet wurde. Der vom Filmarchiv Austria erworbene Nachlass der legendären Wiener Schauspielerin wird in der Bar Lamarr in wechselnden Inszenierungen präsentiert.

Special: Eröffnung Bar Lamarr

Die neue Lounge im Metro Kinokulturhaus

Mi 21.10., 20:00

Als das Filmarchiv Austria im September 2025 den Nachlass der legendären Wiener Hollywood-Ikone Hedy Lamarr aus der Konkursmasse von René Benkos Signa-Imperium retten konnte, bestand von Anbeginn die Idee, der Schauspielerin im METRO Kinokulturhaus ein ehrendes Andenken zu widmen. Da traf es sich gut, dass das Filmarchiv Austria aufgrund der erfreulich hohen Zahl an Kinobesucher:innen eine Erweiterung des vielfach schon zu eng gewordenen Empfangsbereichs ins Auge fasste. Dazu sollte das ehemalige Balkonfoyer des METRO, das seit dem Umbau des Theaters in ein Kino im Jahr 1951 nicht mehr in seiner ursprünglichen Funktion verfügbar war, in eine Lounge mit einem zusätzlichen gastronomischen Angebot verwandelt werden. Was lag näher, als diesen schönen und prominenten Ort mit Hedy Lamarr in Verbindung zu bringen.

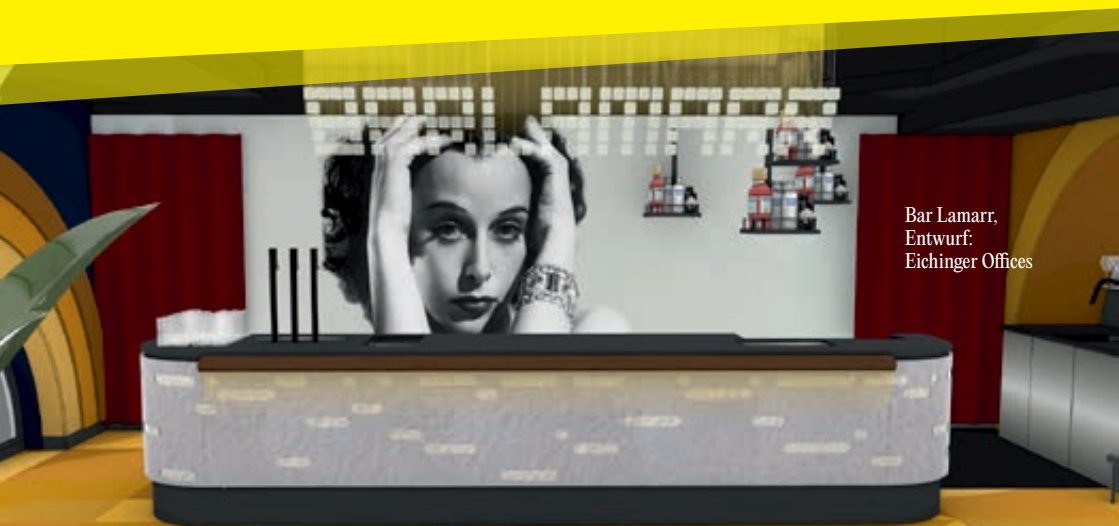
Schnell stand damit auch der klingende Name für diesen neuen Gästebereich des METRO fest: Bar Lamarr! Der renommierte Wiener Interieur-Architekt Gregor Eichinger wurde mit dem Entwurf eines Lounge-/Bar-Konzepts beauftragt, das als cineastisches Wohnzimmer ohne Konsumzwang

für die METRO-Gäste zur Verfügung steht und darüber hinaus abends auch als Kinobar in stimmigem Ambiente fungiert. Das Design zitiert Stil-Elemente des Art Deco und den Glamour des klassischen Hollywood-Kinos der goldenen Ära. Die Bar Lamarr wird aber auch ein spezieller Ort für Events, Präsentationen, Seminare und Add-ons rund um die Filmprogramme sein. Von einer Get-Together-Zone vor und nach dem Filmbesuch über Festival-Partys bis zu DJ-Lines ist vieles denkbar. Und mittendrin Hedy Lamarr, die in Projektionen, kleinen wechselnden Vitrinen-Ausstellungen und mit speziellen Drinks an der Bar höchst präsent sein wird.

Zur Eröffnung gibt es in der Bar Lamarr für alle Besucher:innen ein Gratis-Getränk nach Wahl.

Ab 20:30 zeigen wir im Historischen Saal des METRO den vor genau 80 Jahren herausgekommenen Film-Noir-Klassiker *THE STRANGE WOMAN* des Alt-Österreichers Edgar G. Ulmer mit Hedy Lamarr in der Hauptrolle.

**Freier Eintritt für Mitglieder
des Filmarchiv Austria!**



Bar Lamarr,
Entwurf:
Eichinger Offices



Mi 21.10., 20:30

The Strange Woman

Edgar G. Ulmer US 1946 **Buch** Edgar G. Ulmer, Herb Meadow, Hunt Stromberg, nach dem gleichnamigen Roman von Ben Ames Williams **Kamera** Lucien N. Andriot **Musik** Carmen Dragon **Mit** Hedy Lamarr, George Sanders, Louis Hayward, Hillary Brooke, Rhys Williams, Moroni Olsen
100 min s/w engl. OF DCP

Hedy Lamarr brilliert hier auf eine Art, die viele ihrer Frauenrollen durchbricht. Abgesehen von ihrer bewegenden, er- und verschreckenden Darstellung hat sie den Film auf allen Ebenen des Drehbuchs, Castings und der Produktion mitgestaltet. Ein junges Mädchen, das weiß, was es will – eine Frau, die durchsetzt, was sie will. Es geht um sozialen Aufstieg um jeden Preis, um bürgerliche Anerkennung, Liebe, die sich den Konventionen widersetzt und um die Grenzen patriarchalischer Verhältnisse. Die Heldin rüttelt an der Geschlechterordnung nicht allein nur durch den Plot, sondern auch durch den Umstand, dass es sich um einen Independent-Film handelt, der sich den Studiobossen in jeder Hinsicht entzieht. Ein Lehrstück bis heute. (fs)

Freier Eintritt für Mitglieder des Filmarchiv Austria!

70 Jahre Ungarische Revolution 1956

Ein Zeitgeschichte-Abend mit Prof. Paul Lendvai

Zum 70. Jahrestag der Ungarischen Revolution präsentiert das Filmarchiv Austria ein besonderes Highlight. Der legendäre Journalist und Moderator Prof. Paul Lendvai, der 1956 selbst aus Ungarn geflohen ist, wird einige originale Wochenschauen im METRO Kino-kulturhaus live kommentieren und die Hintergründe der dramatischen Ereignisse, die eine erste große Flüchtlingswelle nach Österreich auslösten, erklären.

Unten:
Ein zerstörter
T-34-85-Panzer
auf dem Móríc-
Zsigmond-Platz,
1956

Freier Eintritt, um Anmeldung unter reservierung@filmarchiv.at wird gebeten

Büchertisch mit Publikationen von Prof. Paul Lendvai im Foyer





Do 22.10, 19:00

Special: 70 Jahre Ungarn 1956

Prof. Paul Lendvai kommentiert historische Wochenschauen zur Ungarischen Revolution

Als am Abend des 23. Oktober 1956 die ungarische Regierung eine friedliche Demonstration, bei der Studierende demokratische Veränderungen forderten, blutig niederschlagen ließ, brachen bewaffnete Kämpfe aus. Innerhalb weniger Tage wurde die KP-Diktatur durch eine neue Regierung auf breiterer Basis unter der Leitung von Imre Nagy abgelöst. Diese beschloss den Austritt aus dem Warschauer Pakt und erklärte die Neutralität.

Gleichzeitig wurde die Sowjetarmee zum Verlassen des Landes aufgerufen. Die Ungarische Revolution währte nur kurz, bald marschierten übermächtige Truppen der Sowjetarmee in Ungarn ein und besetzten das Land. Am 4. November 1956 installierten die Sowjets eine linientreue Regierung unter János Kádár, hunderte Aufständische wurden hingerichtet, zehntausende interniert. In der Folge kam es zu einer Massenflucht aus Ungarn, 200.000 Menschen flüchteten in den Westen, erste Destination war Österreich.

Die Bildberichterstattung über die Ungarische Revolution 1956 wurde zu einer Sternstunde der

Wochenschau. Noch bevor das Fernsehen verbreitet war, verfolgten Millionen Menschen die Berichte der Wochenschaureporter, darunter der Wiener Kameramann Otto Pammer, in den Kinos. Diese Originalbeiträge sind größtenteils erhalten und repräsentieren heute ein faszinierendes und dramatisches Kapitel der Mediengeschichte. Einer der prominentesten Ungarn-Flüchtlinge war Paul Lendvai, 1956 floh er über Prag und Warschau und kam 1957 nach Wien. Hier erhielt er 1959 die österreichische Staatsbürgerschaft und avancierte zu einem der profiliertesten Journalisten Europas.

Anlässlich des 70. Jahrestages der Ungarischen Revolution wird der 1929 in Budapest geborene legendäre Publizist und Moderator im Gespräch mit dem Historiker Hannes Leidinger originale Wochenschau-Berichte kommentieren.

Freier Eintritt, um Anmeldung unter reservierung@filmarchiv.at wird gebeten!

Büchertisch mit Publikationen von Prof. Paul Lendvai im Foyer

Satyr Filmwelt

Sie war und bleibt – nach der Wiedereröffnung im METRO Kinokulturhaus im Herbst 2019 – eine echte Wiener Institution. Die Satyr Filmwelt genießt ihren besonderen Status aufgrund der fachlichen Kompetenz ihrer Mitarbeiter:innen und des breit gefächerten Produktangebots, das laufend um aktuelle Neuerscheinungen erweitert wird: Literatur, Poster, Klassiker und Raritäten der internationalen Filmgeschichte auf DVD und Blu-ray finden Filmfans hier ebenso wie ausgewählte Soundtracks auf CD und Vinyl. Als Filmarchiv-Austria-Clubmitglied erwarten Sie exklusive Angebote und Ermäßigungen.

Im METRO
Kinokulturhaus
und online auf
www.filmarchiv.at

Kontakt:
+43 1 512 18 03
satyr@filmarchiv.at

Täglich von
14:00 bis 21:00



Neu in der Satyr-Filmwelt



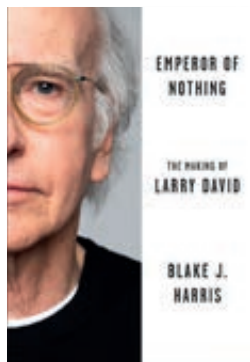
4k UHD | Blu-ray
**A CHINESE GHOST STORY
TRILOGY**
Ching Siu-Tung
54,90 | 47,90



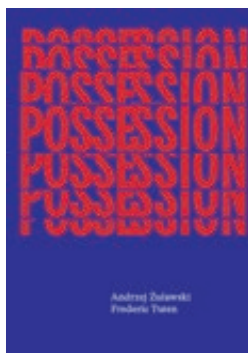
Blu-ray | DVD
BITTERES FEST
Pedro Almodóvar
16,90 | 13,90



Blu-ray
**FANTASTIQUE: SIX DREAMS &
NIGHTMARES OF FRENCH CINEMA**
6 Filme von 1930 bis 1966
89,90



Buch
**EMPEROR OF NOTHING.
THE MAKING OF LARRY DAVID**
Blake J. Harris
28,30



Buch
POSSESSION. THE SCREENPLAY
Andrzej Żuławski, Frederic Tuten
41,70



Buch
**POESIE UND HORROR. DIE FILME
VON OSGOOD PERKINS**
Adrian Gmelch
28,00



4k UHD + Blu-ray
WHO CAN KILL A CHILD?
Narciso Ibáñez Serrador
39,90



Blu-ray | DVD
DR. JEKYLL & MR. HYDE (1931)
Rouben Mamoulian
16,90 | 15,90



4k UHD | Blu-ray
LUCKY LUCIANO
Francesco Rosi
29,90 | 24,90

Filmarchiv ON

Filmarchiv ON ist die neu entwickelte digitale Plattform des Filmarchiv Austria zur innovativen Präsentation unseres filmischen Erbes.

Jedes Wochenprogramm präsentiert besondere Kinofilme aus allen Epochen der Filmgeschichte sowie eine Auswahl von historischen Filmdokumenten verschiedener Jahrzehnte und Genres. Die Kinofilme werden für die Dauer von einem Monat als kostenfreies

Streaming-Angebot veröffentlicht, die historischen Filmdokumente sind dauerhaft in der Mediathek von Filmarchiv ON abrufbar.

Alle Filme kostenfrei unter:
www.filmarchiv.at

Filmgeschichte Österreich

Der Balletterzherzog

Max Neufeld AT 1926 **Buch** Max Neufeld, Jacques Bachrach, H.W. Czech
Kamera Hans Theyer **Musik** Gerhard Gruber (Neuvertonung) **Mit** Richard Waldemar, Albert Paulig, Werner Pittschau, Eugen Günther, Dina Gralla, Carmen Cartellieri, Mizzi Griebel, Anna Kallina **Quelle** 35-mm-Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria

Restaurierte Fassung Filmarchiv Austria
© 2026



Online 2. Oktober bis 5. November 2026

Der nicht mehr ganz junge Erzherzog Sixtus verweilt viel lieber bei den Ballettproben am k. u. k. Hofopertheater, anstatt sich mit langweiligen Staatsangelegenheiten auseinanderzusetzen. Lange geht dieses Treiben allerdings nicht gut, bei Hofe wird das Verhalten des Erzherzogs schon belächelt und obendrein verliebt er sich auch noch in eine der Tänzerinnen. Als

leicht hysterische Prima Ballerina Madame Spalanzoni muss Carmen Cartellieri mitansehen, wie Sixtus ihrer Konkurrentin verfällt, während sie selbst in seiner fürstlichen Gunst rasant absteigt. Max Neufelds ironische Komödie ist ein prägnantes Beispiel für das hohe stilistische und technische Niveau des späten Stummfilms in Österreich. (kkh)

Historische Filmdokumente – online ab 2.10.2026



Kriegs-Spital im Wiener Flottenvereinskino, 1916

Während des Ersten Weltkrieges wurde im Flottenvereinskino ein Lazarett für Kriegsverwundete eingerichtet. Das 1913 gegründete Traditionskino war bis 2002 in Betrieb.



Die Muhlviertler Messe in Freistadt, 1931

Die 1931 in Freistadt präsentierte Ausstellung legte den Grundstein für die Muhlviertler Messe, der Film zeigt auch die Promotion rund um diese Großveranstaltung.



In einem Wiener Kindergarten, 1935

Hier porträtiert die Ständestaat-Wochenschau den Alltag in einem Wiener Kindergarten, ein explizit austrofaschistisches Erziehungsprogramm ist noch nicht zu erkennen.



Im Flüchtlingslager Traiskirchen, 1964

Nach der ungarischen Flüchtlingswelle 1956 wurde das Lager in Traiskirchen mit Bundesmitteln ausgebaut, am 3.10.1964 besuchte Innenminister Czettel das Lager.



Eröffnung der unterirdischen Straßenbahn in Wien, 1966

Am 8.10.1966 wurde in Wien der erste Teil der Unterpflasterstraßenbahn (Ustraba) zwischen Landesgerichtsstraße und Sezession eröffnet; heute fährt hier die U2.



Die Eröffnung des WUK in Wien, 1981

Das Wiener Werkstätten- und Kulturhaus (WUK) ging aus einer Bürgerinitiative zur Erhaltung des historischen Fabrikgebäudes hervor; am 3.10.1981 wurde es eröffnet.

Historische Filmdokumente – online ab 9.10.2026



Kinder im Roten Wien, 1926

Dieser Wahlwerbefilm propagiert die sozialdemokratische Kinderfürsorge und stellt die bis 1926 erreichten Fortschritte der Kinderarmut im letzten Krieg gegenüber.



10-jähriges Jubiläum der Kärntner Volksabstimmung von 1920, 1930

Mit einem großen Landesfestzug beging man die 10-Jahres-Feier der Kärntner Volksabstimmung, bei der die Bevölkerung Südkärntens für den Verbleib bei Österreich votierte.



Holztrift und Holzverarbeitung in Österreichs Wäldern, 1936

Dieses Filmdokument enthält eindrucksvolle Aufnahmen der traditionellen Forst- und Holzwirtschaft, die vor dem Zweiten Weltkrieg noch mit viel Handarbeit verbunden war.



Floßfahrt auf der Enns, 1946

Über Jahrhunderte war die Floßfahrt auf der Enns wichtig für den Transport von Holz und Eisen; der Film zeigt die letzte Phase der Flößerei.



Die Besteigung des Stephansdoms mit der Filmkamera, 1948

Um die Leistungsfähigkeit der Kameralleute zu demonstrieren, produzierte die britisch-amerikanische WELT IM FILM diesen spektakulären Beitrag.



Die letzten Strohdachdecker im Südburgenland, 1979

Im südburgenländischen Heiligenbrunn wurden 1979 die alten Presshäuser im Kellerviertel noch mit Stroh gedeckt. Die AUSTRIA WOCHENSCHAU porträtiert das alte Handwerk.

Historische Filmdokumente – online ab 16.10.2026



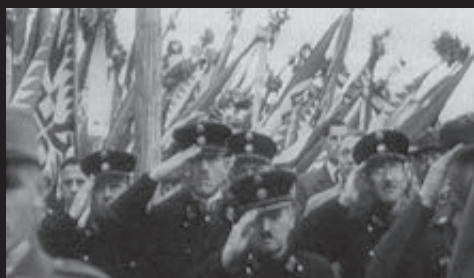
Hochzeit Erzherzog Karl mit Zita in Schwarzenau, 1911

Am 21.10.1911 heiratete der 24-jährige Erzherzog Karl die 19-jährige Prinzessin Zita von Bourbon-Parma; es war die letzte große Hochzeit vor dem Untergang der Monarchie.



Die Wiener Herbstmode, 1920

Wie modische Kleider Anfang der 1920er-Jahre produziert und präsentiert wurden, zeigt diese vom späteren Star-Regisseur Eduard von Borsody aufgenommene Dokumentation.



Massenaufmarsch Vaterländische Front, Schmelz, 1936

Der »große Frontappell« der Vaterländischen Front am 18.10.1936 zählte zu den größten politischen Masseninszenierungen des austrofaschistischen Ständestaates.



Wie ein Wochenschaubetrag der WELT IM FILM entsteht, 1947

Anlässlich der 100. Ausgabe der britisch-amerikanischen Wochenschau WELT IM FILM blickt dieser Beitrag hinter die Kulissen und zeigt den gesamten Herstellungsprozess.



Alltag am Wiener Westbahnhof mit dem neuen Transalpin, 1965

1965 führten die ÖBB neue Triebzüge für den berühmten Transalpin ein, der Wien mit Zürich verband. Der Film porträtiert den Bahnalltag rund um den neuen Paradezug.



Cosmetics: New Wave made in Vienna, 1981

Die österreichische New-Wave-Band Cosmetics landete 1981 mit »Hello Man« einen Hit und wurde vom Jugendmagazin *Rennbahn-Express* zur Band des Jahres gewählt.

Historische Filmdokumente – online ab 23.10.2026



Österreichische Post: Der Weg eines Briefes, 1926

Mitte der 1920er-Jahre waren Briefe das dominierende Massenkommunikationsmittel. Wie die Post die Herausforderung bewältigte, ist in diesem Film von Karl Köfinger zu sehen.



Holz statt Benzin: Autotreibstoff aus dem Wald, 1934

Zur Erhöhung der wirtschaftlichen Autarkie setzte der Ständestaat auf Holz als Treibstoff. Auf dem Katschberg wird die Leistungsfähigkeit des Holz-Sprits demonstriert.



Von den Wiener Elendsquartieren zum sozialen Wohnbau, 1952

Anfang der 1950er-Jahre gab es in Wien noch Elendsviertel. Die Stadt forcierte den sozialen Wohnbau, ein erstes Projekt war die Per-Albin-Hansson-Siedlung.



Die Ungarische Revolution, 1956

Am 23.10.1956 ließ die ungarische Regierung in eine Budapest-Großdemonstration schießen, es war der Auftakt für den dann blutig niedergeschlagenen Volksaufstand.



Ein Tag mit einem Wiener Straßenkehrer, 1972

Einen authentischen Einblick in die Arbeit der Wiener Straßenkehrer Anfang der 1970er-Jahre bietet diese filmische Alltagsdokumentation von Freddy V. Iversen.



Die Revitalisierung des Wiener Spittelbergs, 1976

Der Spittelberg galt bis in die 1970er-Jahre als heruntergekommen und als Hochburg der Prostitution. 1976 startete die Stadt Wien mit der Sanierung der alten Biedermeierhäuser.

Historische Filmdokumente – online ab 30.10.2026



Robert Stolz kehrt aus der Emigration nach Wien zurück, 1946

Ein Akt von symbolischer Bedeutung war die Rückkehr von Robert Stolz aus der US-Emigration, am 30.10.1946 traf er mit seiner Frau »Einzi« am Flughafen Schwechat ein.



Allerheiligen am Zentralfriedhof, 1952

Zu Allerheiligen 1952 widmete die Wochenschau dem im Krieg schwer zerstörten Zentralfriedhof einen Beitrag. Der Wiederaufbau zog sich bis in die 1990er-Jahre.



Der Ungarn-Aufstand erreicht Österreich, 1956

Dieser Sonderbericht der AUSTRIA WOCHENSCHAU zeigt die ersten Auswirkungen des ungarischen Aufstands auf Österreich und den Beginn der groß angelegten Hilfsaktionen.



Ungarische Flüchtlinge in Mattersburg, 1956

Nach der Niederschlagung des ungarischen Aufstandes 1956 flüchteten rund 180.000 Menschen nach Österreich, eines der Flüchtlingslager wurde in Mattersburg eingerichtet.



Arbeitslose Kriegsinvalide, 1960

15 Jahre nach Kriegsende stellten die Invaliden immer noch eine soziale Herausforderung dar, dieser Filmbeitrag warb für deren verstärkte Integration in den Arbeitsmarkt.



Weinviertler Brauchtum: Allerheiligen-Striezel aus Stroh, 1969

Im Weinviertel hat sich ein überaus kurioser Allerheiligenbrauch gehalten. Dabei werfen die Dorfburschen Strohhelmen auf das Dach heiratsfähiger Mädchen.



Aldijana Bećirović bei der Sichtung von Hedy-Lamarr-Material aus dem Nachlass von Louis Figueras

Filmarchiv Austria – Team Programm Oktober 2026

Die monatliche Programmarbeit des Filmarchiv Austria ist das Ergebnis einer großartigen Team-Leistung. Langfristige Vorbereitungsarbeiten, wie etwa die Restaurierung der Filme und die kuratorische Konzeption fließen hier genauso ein wie viele redaktionelle,

technische und organisatorische Arbeitsschritte. Um die gesamte Bandbreite dieser Teamarbeit sichtbar zu machen, präsentieren wir hier die Kolleginnen und Kollegen, die die Realisierung dieses ambitionierten Monatsprogramms ermöglicht haben.

Sammlungsmanagement

Nikolaus Wostry
Geschäftsführer, Leiter Sammlungen

Magomed Lulaev
Sammlungsmanagement

Christina Schnitzhofer
Sammlungsmanagement & Befundung

Digitalisierung & Filmrestaurierung

Elena Kracker
Datenkuratorin

Florian Wrobel
Koordination Technikabteilung

Susanne Rocca
Leitung Organisation, Lizenzen

Zdenka Zimnáková,
Marco Gstettenhofer
Digitale Filmrestaurierung

Fridolin Schönwiese
Digitale Filmrestaurierung
Produktion Zeitreisen

Peter Schubert
Produktion Vorführkopien, Mastering

Valerie Malcharczyk,
Maria Anvidalfarei
Filmdigitalisierung,
Manuelle Restaurierung
Reza Maleki
Filmdigitalisierung und Kopienkontrolle

Kuratoren, Filmbeschaffung

Florian Wiedegger
Programmleitung METRO
Filmtexte, Filmauswahl

Raimund Fritz
Betriebsleitung METRO
Filmtexte, Filmauswahl

Lien May Lucas
Programmassistenz

Produktion Magazin & Website

Marlis Schmidt
Redaktion, Lektorat

Aldijana Bećirović
Fotoredaktion

Larissa Bainschab
Leitung Medienarbeit

Sabrina Spielmann
Social Media

Alice Stift
Website, Newsletter

Ernst Kieninger
Direktor, Redaktion print + online

BUERO 11, Peter Chalupnik
Layout Magazin, Bildbearbeitung

Visuelle Kultur KG
Grafik print + online

Filmvorführung METRO

Peter Bevc, Gernot Döttelmayer, Fintan Fleischhacker, Dominik Lepuschitz
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Dominic Schneider
Filmvorführung, Wartung Projektions-
technik

Kassa/Shop/Saalregie METRO

Leonie Belitzer, Michael Fischer, Luna-Mae Heflin, Christian Huber, Felix Lesch, Emil Merle, Wolfgang Puhl, Daniel Rösslthumer, Nicolas Spiegel

Ihre Clubvorteile im Oktober

Freier Eintritt mit einer Begleitperson bei folgenden Veranstaltungen:

Mi 7.10., 18:00

Eröffnung der Retrospektive

Die Filmgeschichte ist weiblich #8

»Chantal Akerman. Filme 1967–1993«:

Vorführung des Programms »Frühe Kurzfilme«, mit einer Einführung von Lien May Lucas →13

Mo 12.10., 17:00

Eröffnung der Retrospektive

Dark Gentleman. Christoph Waltz zum 70. Geburtstag:

Filmvorführung DER EINSTAND →48

Mi 21.10., 18:00

Im Rahmen der Retrospektive

Das Auge des Kinos. Fritz Lang #2 – Filme 1936–1946:

Filmvorführung SCARLET STREET, mit einer Einführung von Florian Widegger →40

Mi 21.10., 20:30

Im Rahmen der Eröffnung der Bar Lamarr um 20:00:

Filmvorführung THE STRANGE WOMAN →87

Do 5.11., 20:30

Im Rahmen der Retrospektive

Universum Jelinek:

Filmvorführung LA PIANISTE / DIE KLAVIER-SPIELERIN, mit einer Einführung von Susanne Teutsch →27

Bonus in der Satyr Filmwelt:

Bei einem Einkauf

über 50,- Ermäßigung von 5,-

über 80,- Ermäßigung von 10,-

über 150,- Ermäßigung von 20,-

Spielplan Oktober

Retrospektive

Die Filmgeschichte ist weiblich #8

»Chantal Akerman. Filme 1967–1993«

7.10. bis 5.11. →12

Retrospektive

Universum Jelinek

7.10. bis 5.11. →22

Retrospektive

Das Auge des Kinos – Retrospektive Fritz Lang #2 Filme 1936–1946

7.10. bis 5.11. →34

Retrospektive

Dark Gentleman – Christoph Waltz zum 70. Geburtstag

7.10. bis 5.11. →44

Retrospektive V'26

Alles bunt und wunderbar?

Österreichische Filme der 1990er-Jahre

→54

H... Historischer Saal

P... Pleskow-Saal

K... Kinosalon

Mi 7. Oktober

- 17:00 H Elfriede Jelinek – Die Sprache von der Leine lassen →25
 18:00 K Chantal Akerman: Frühe Kurzfilme →15
 18:30 P Fury →37
 19:00 H HaReshima Shel Oz / Oz's List →69
 20:00 K Inglourious Basterds →47
 20:45 P You Only Live Once →38

Do 8. Oktober

- 17:30 H Je tu il elle →16
 18:00 K »Ramsau am Dachstein« + News from Home 18.8.88 →26
 18:30 P You and Me →38
 19:30 H Django Unchained →48
 20:00 K Wellen Wende →67
 20:30 P Die Ausgesperrten →27

Fr 9. Oktober

- 17:00 K Wellen Wende →67
 17:30 H Carnage →48
 18:30 K Les Rendez-vous d'Anna →16
 19:30 H No Country for Old Men →81
 21:00 K Ai no korida / Im Reich der Sinne →63

Sa 10. Oktober

- 16:00 P Tom und Jerry →71
 17:30 K Wellen Wende →67
 18:30 H Liebhaberinnen →27
 19:30 K Jeanne Dielman, 23, quai du Commerce, 1080 Bruxelles →17
 20:30 H Salò o le 120 giornate di Sodoma →64

So 11. Oktober

- 16:00 P Tom und Jerry →71
 17:00 K The Return of Frank James →39
 17:30 H Kopfstand →49
 19:00 K Golden Eighties →18
 20:00 H The Shawshank Redemption →82
 21:00 K Pink Flamingos →64

Mo 12. Oktober

- 17:00 H Der Einstand →50
 18:00 K Histoires d'Amerique. Food, Family and Philosophy →19
 18:30 P Western Union →39
 19:00 H Du bist nicht allein – Die Roy Black Story →50
 20:00 K How to Be Normal and the Oddness of the Other World →83
 20:30 P Man Hunt →40
 21:00 H Lost Highway →28

Di 13. Oktober

- 17:00 K News from Home →19
 18:30 P »Ramsau am Dachstein« + News from Home 18.8.88 →26
 19:30 K Wundersames Kiental →75
 20:00 H Hangmen also Die! →41
 20:30 P Matewan →77

Mi 14. Oktober

- 17:00 K Wellen Wende →67
 17:45 P The Woman in the Window →41
 18:30 H Toute un nuit →20
 18:45 K Big Eyes →50
 20:00 P Scarlet Street →42
 20:30 H La Pianiste / Die Klavier-spielerin →29
 21:00 K Salò o le 120 giornate di Sodoma →64

Do 15. Oktober

- 17:00 K You Only Live Once →38
 17:30 P Wellen Wende →67
 18:00 H Cinema Next →83
 Eintritt frei!
 19:00 K Elfriede Jelinek – Die Sprache von der Leine lassen →25
 20:00 P Ministry of Fear →43
 20:30 H Ai no korida / Im Reich der Sinne →63
 21:00 K Pink Flamingos →64

Fr 16. Oktober

- 17:00 K Du bist nicht allein – Die Roy Black Story →50
 18:00 H Carnival of Souls →30
 18:30 P Cloak and Dagger →43
 19:00 K Carnage →48
 20:00 H Die blaue Hand + Das Schloss der blauen Vögel →79
 20:30 P Chantal Akerman: Frühe Kurzfilme →15
 21:00 K Spectre →51

Sa 17. Oktober

- 15:00 K Jeanne Dielman, 23, quai du Commerce, 1080 Bruxelles →17
16:00 P Tom und Jerry →71
17:30 H Vertigo →30
18:00 P Der Einstand →50
18:45 K Man Hunt →40
20:00 H Frankenstein →51
20:30 P D'Est →21
21:00 K Pink Flamingos →64

So 18. Oktober

- 13:00 H Lost Highway →28
13:30 K Inglourious Basterds →47
16:00 H The General →73
16:30 K Was die Nacht spricht →31
17:00 P Kopfstand →49
17:45 H Fury →37
18:00 K Les Rendez-vous d'Anna →16
19:00 P Die Ausgesperrten →27
20:00 H Django Unchained →48
20:30 K Ai no korida / Im Reich der Sinne →63
21:00 P Je tu il elle →16

Mo 19. Oktober

- 17:30 P The Return of Frank James →39
18:00 H Heimkehr →32
18:30 K Big Eyes →50
19:30 P Western Union →39
20:30 H Malina →32
21:00 K Salò o le 120 giornate di Sodoma →64

Di 20. Oktober

- 17:00 K Ministry of Fear →43
17:30 P Die Kinder der Toten →33
18:00 H Golden Eighties →18
19:00 K The Woman in the Window →41
19:30 P Matewan →77
20:15 H Lost Highway →28
21:00 K You and Me →38

Mi 21. Oktober

- 17:00 K News from Home →19
17:30 P Wellen Wende →67
18:00 H Scarlet Street →42
19:00 K Toute un nuit →20
19:45 P Dead for a Dollar →52
20:30 H The Strange Woman →87
21:00 K Vertigo →30

Do 22. Oktober

- 19:00 H 70 Jahre Ungarische Revolution – Ein Abend mit Paul Lendvai →88

Do 22. Oktober bis Di 3. November:

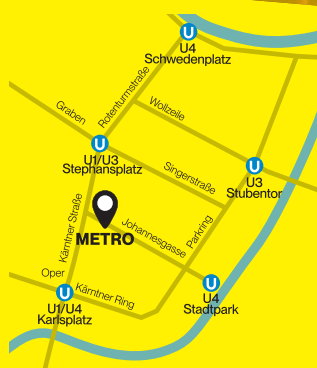
Alles bunt und wunderbar?
Österreichische Filme der 1990er-Jahre
Viennale 2026 im METRO Kinokulturhaus

Mi 4. November

- 18:00 P Prater →33
19:30 K The Devils →65
20:00 H Inglourious Basterds →47
20:30 P Hangmen also Die! →41

Do 5. November

- 17:00 K Liebhaberinnen →27
17:30 P Histoires d'Amerique. Food, Family and Philosophy →19
18:00 H The Devils →65
19:00 K Cloak and Dagger →43
19:30 P D'Est →21
20:30 H La Pianiste / Die Klavierspielerin →29
21:00 K Dead for a Dollar →52



Tickets und Infos

Kino 10,5 | ermäßigt 9,-
FAA-Club 7,- | Uni-Club 6,-
10er-Block 85,-
FAA-Club 60,- | Uni-Club 50,-

Reservierung

reservierung@filmarchiv.at
oder +43 1 512 18 03

Öffnungszeiten Satyr Filmwelt

Kassa täglich 14:00 bis 21:00

Öffnungszeiten

METRO Kinobar
tägl. eine Stunde vor
Spielbetrieb bis 23:00

METRO Kinokulturhaus

Johannesgasse 4, 1010 Wien
Tel +43 1 512 18 03

www.filmarchiv.at